

**Learning German through Storytelling: Heidis Frühstück
a detective story for German language learners
(for intermediate and advanced students)**

© 2014 LearnOutLive

1st edition, June 1st, 2014

All text & illustrations by André Klein, except cover illustration by
Pearson Scott Foresman (Public Domain) via Wikimedia Commons

ISBN-13: 978-1499733259

ISBN-10: 1499733259

learnoutlive.com

Table of Contents

Introduction.....	4
How To Read This Book.....	6
1. Der Frühstückstisch.....	8
Übung.....	12
2. Tauben und Spatzen.....	14
Übung.....	18
3. Wie im China-Restaurant.....	20
Übung.....	25
4. Die Charakteranalyse.....	28
Übung.....	33
5. Unfall oder Mordfall.....	35
Übung.....	41
6. Das beste Kraftfutter Deutschlands.....	43
Übung.....	50
7. Die Kaffeepause.....	53
Übung.....	58
8. Zwei Betriebsunfälle.....	60

Übung.....	68
9. Vermutungen und Fakten.....	70
Übung.....	74
10. Am Baggersee.....	76
Übung.....	82
11. Kein Kavaliersdelikt.....	85
Übung.....	91
12. Warten auf Wagenfried.....	93
Übung.....	99
13. Ein Rattenproblem.....	101
Übung.....	108
14. Digitales Balzverhalten.....	110
Übung.....	115
Answer Key / Lösungen.....	118
Acknowledgements.....	119
About the Author.....	120
Collect all Baumgartner & Momsen Episodes.....	121
Get Free News & Updates.....	126
You Might Also Like	127

Introduction

In German, detective stories are called *Krimis*. One of the most famous German *Krimis* is perhaps the TV-series *Tatort* which means *crime scene* and has been running since 1970 on television channels in Austria, Switzerland and Germany.

Watching the weekly *Tatort* has become an almost iconic activity in everyday German culture. Each Sunday at 8:15pm, shortly after the evening news, millions are flocking to the screen to solve fresh crimes and mysteries.

This book is a detective story especially written for German learners. Not only does it invite readers to help solve a crime but also to pick up important *Krimi* vocabulary that can serve as a preparation for watching series such as *Tatort* and many others in the original.

Each chapter contains a selection of relevant words translated into English, and is followed by questions regarding the content. (The correct answers can be found at the end of the book.)

While the writing itself primarily aims at an entertaining and interactive experience, the language is

specially designed to familiarize the reader with unique forms of spoken German, with an emphasis on idioms and colloquial speech.

This book contains:

- a page-turning detective story crammed with humor and suspense
- hand-drawn illustrations by the author
- special emphasis on idioms and natural everyday German
- vocabulary sections with difficult and essential words translated to English
- exercises for comprehension training

How To Read This Book

Before we start, we should note that there will be unknown words in the following story and that there are, in fact, various ways to deal with this very common problem for language learners of all ages and stages.

Perhaps the best advice can be found in the words of Roald Dahl that appear in his children's novel *Mattilda*: *"And don't worry about the bits you can't understand. Sit back and allow the words to wash around you, like music."*

Some readers will be content with this more intuitive approach while others feel they need to know each word in a sentence before they advance to the next.

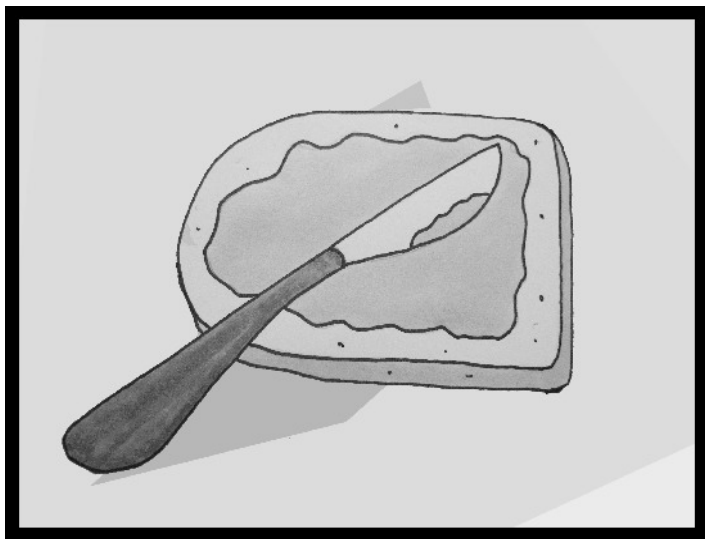
There are two ways to satisfy these needs directly, without ever having to leave the text itself.

1. As already pointed out above, important or difficult words are appended to each chapter with an English translation.

2. For some readers this special selection will not be enough. In that case, navigating to a digital dictionary such as **dict.cc** on your computer or mobile device can be a very convenient support.



1. Der Frühstückstisch



~

Es war sechs Uhr dreißig. Familie Müller saß am Frühstückstisch.

Die Kinder, ein Mädchen und ein Junge, starrten mit schweren Lidern auf die Tischplatte. Herr Müller hielt ein Tablet in der Hand. Die Kaffeemaschine zischte.

„Was wollt ihr essen?“, fragte Frau Müller.

„Kaffee“, sagte der Junge. Das Mädchen tippte etwas auf ihrem Telefon.

„Peter“, sagte Frau Müller und schaute ihren Ehemann an. „Peter, hast du das gehört?“

„Mmmh?“, sagte Herr Müller und schaute kurz von seinem Tablet auf.

„Die Kinder wollen nichts essen“, sagte sie und schmierte Margarine auf eine Scheibe Vollkornbrot.

Herr Müller lachte. „Was ist daran so lustig?“, fragte Frau Müller.

„Ach, nichts“, sagte Herr Müller. „Ich habe gerade ein witziges Bild gesehen.“

„Was für ein Bild?“, sagte der Junge. Herr Müller gab seinem Sohn das Tablet. Der Junge lachte.

„Jetzt legt doch mal dieses Ding weg!“, sagte Frau Müller. „Warum können wir nicht ganz normal frühstücken wie andere Familien?“

„Okay, Kinder. Ihr habt eure Mutter gehört“, sagte Herr Müller und legte das Tablet auf den Tisch. „Was wollt ihr essen?“

„Ich habe keinen Hunger“, murmelte das Mädchen und tippte weiter auf ihrem Telefon. Der Junge stand auf und ging zur Kaffeemaschine. „Bring mir auch eine Tasse, bitte!“, sagte Herr Müller. „Mir auch“, sag-

te das Mädchen.

Frau Müller seufzte, schüttelte den Kopf und biss in ihr Vollkornbrot. Nach einer Weile sagte sie: „Wo ist eigentlich der Hund?“

„Im Wohnzimmer, glaube ich“, sagte Herr Müller und trank einen Schluck Kaffee.

„Komisch“, sagte Frau Müller. „Normalerweise kommt sie doch immer betteln beim Frühstück.“

„Keine Ahnung“, sagte Herr Müller. „Ich habe ihr von dem neuen Kraftfutter gegeben. Vielleicht ist sie einfach satt.“

„Heidi!“, rief Frau Müller und pfiiff. „Hei-diii!“

Der Cockerspaniel kam wedelnd in die Küche. „Na, meine Süße? Komm zu Frauchen! War das neue Futter lecker?“, sagte Frau Müller und kraulte dem Hund das Fell.

„Mama ...“, sagte das Mädchen.

„Was?“, sagte Frau Müller.

„Der Hund ...“, sagte der Junge.

„Was denn?“, sagte Frau Müller.

„Sie hat etwas im Maul“, sagte das Mädchen.

„Ja, stimmt!“, sagte Herr Müller. „Was ist das?“

„Heidi!“, sagte Frau Müller. „Gib!“

Der Hund ließ etwas auf den gefliesten Küchenbo-

den fallen. Frau Müller kreischte. „Was ist passiert?“, rief Herr Müller und stand auf.

Er starrte auf den Fußboden. Der Cockerspaniel wedelte mit dem Schwanz. Auf den weißen Fliesen lag ein leicht angekautes, aber immer noch deutlich erkennbares, menschliches Ohr.

~

starren: stare | **Lider:** eyelids | **Tischplatte:** tabletop | **etw. in der Hand halten:** to hold sth. in the hand | **Tablet:** tablet (computer) | **zischen:** to hiss | **tippen:** to type | **jdn. anschauen:** to look at sb. | **von etw. aufschauen:** to look up from sth. | **auf etw. schmieren:** to spread on sth. | **Scheibe:** slice | **Vollkornbrot:** whole wheat bread | **Was ist daran so lustig?:** What's so funny about that? | **Ach, nichts:** Oh, nothing | **witzig:** funny | **etw. weglegen:** to put away sth. | **frühstücken:** to breakfast | **murmeln:** to murmur | **seufzen:** to sigh | **den Kopf schütten:** to shake the head | **beißen:** to bite | **eigentlich:** actually | **Schluck:** sip | **komisch:** funny | **normalerweise:** normally | **betteln:** to beg | **keine Ahnung:** not a hunch | **Kraftfutter:** concentrated feed | **satt:** full | **pfeifen:** to whistle | **wedelnd:** wagging | **Na?:** Well? | **meine Süße:** my sweetheart | **Frauchen:** mistress (of a dog/cat) | **einem Hund das Fell kraulen:** to ruffle a dog's fur | **Maul:** mouth (of an animal) | **Stimmt!:** Right! | **etw. fallen lassen:** to drop sth. | **gefliest:** tiled | **Küchenboden:** kitchen floor | **kreischen:** to shriek | **Schwanz:** tail | **leicht:** slightly | **angekaut:** chewed up | **deutlich:** clearly | **erkennbar:** recognizable | **menschlich:** human



Übung

1. Wie viel Uhr ist es?

- a) halb sieben
- b) viertel vor sieben
- c) halb sechs

2. Was hält Herr Müller in der Hand?

- a) eine Tablette
- b) ein Tablett
- c) ein Tablet

3. Was wollen die Kinder essen?

- a) Vollkornbrot
- b) nichts
- c) Müsli

4. Der Cockerspaniel hat etwas ...

- a) am Fell.
- b) im Maul.
- c) an den Ohren.

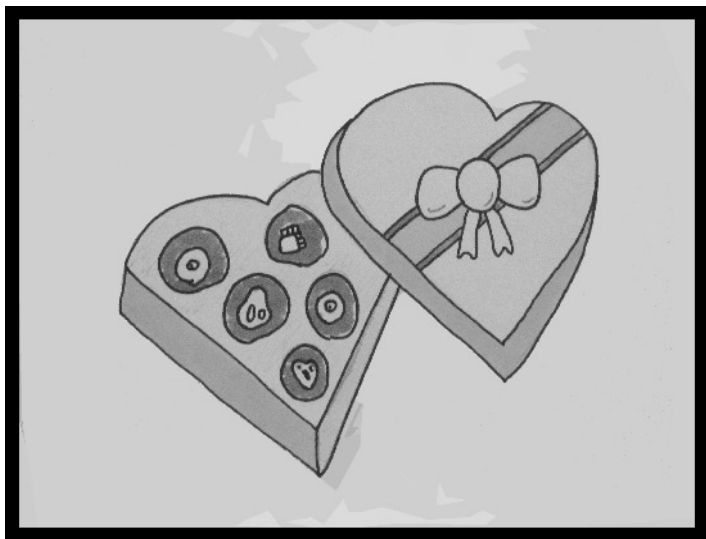
5. Was lässt Heidi auf die Fliesen fallen?

- a) eine Tasse
- b) ein Tablet
- c) ein Ohr

6. Es ist ein ... Ohr.

- a) tierisches
- b) menschliches
- c) außerirdisches

2. Tauben und Spatzen



~

Harald Baumgartner und Katharina Momsen saßen auf einer Parkbank. Katharina nahm eine kleine herzförmige Schachtel aus ihrer Manteltasche und sagte: „Praline?“

„Nein danke“, sagte Harald.

„Gut, wenn niemand die Dinger essen will ...“, sagte Katharina und warf eine handvoll Pralinen auf den

Kiesweg.

„Von deinem Freund?“, fragte Harald und beobachtete, wie zwei Tauben sich um die Schokolade stritten.

„Er ist nicht mehr mein Freund“, sagte Katharina.

„Sag mal, kann ich dich etwas fragen?“, sagte Harald nach einer Weile. Er griff in eine Plastiktüte, und warf den Tauben ein paar Brotkrümel zu.

„Schieß los!“, sagte Katharina

„Glaubst du ... also, denkst du ... ich bin ... objektiv ... zu dick?“, fragte Harald.

Katharina lachte und sagte: „Na ja, das ist Geschmackssache. Ich finde, deine Wampe gibt dir Charakter“, sagte Katharina.

„Sehr witzig“, sagte Harald. Die Tauben gurrten. Kommissar Baumgartner warf ihnen eine Scheibe Toastbrot zu.

„Wieso fragst du?“, sagte Katharina. „Aus medizinischen Gründen?“

„Egal. Vergiss es!“, sagte Harald. Die Tauben kämpften mit dem Toast. Zwei Spatzen sprangen zwischen den Tauben hin und her und versuchten, ein paar Krümel abzubekommen.

„Hat deine Freundin gesagt, du bist zu fett?“, frag-

te Katharina.

„Sie ist nicht mehr meine Freundin“, sagte Harald.

„Aha, verstehe“, sagte Katharina. „Aber du machst trotzdem eine Diät?“

„Wie ... woher weißt du das?“, fragte Harald, zerkleinerte eine Scheibe Schwarzbrot und warf sie den Vögeln zu.

„Ganz einfach“, sagte Katharina. „Das Brot, das du verfütterst, ist nicht alt und trocken. Es ist frisch. Ergo, ich kombiniere, mein Kollege Baumgartner versucht sich an einer Low-Carb-Diät.“

Kommissar Baumgartner schüttelte den Kopf und sagte: „Mensch, du bist unmöglich.“

„Aber ich habe recht, oder?“, sagte Katharina. Harald nickte, griff in die Tüte und nahm ein Sesambrötchen heraus.

„Komm, ich helfe dir“, sagte Katharina und streckte ihre Hand aus. Harald gab ihr das Sesambrötchen.

Da klingelte Kommissar Baumgartners Telefon. „Ja?“, sagte er. „Mmmh ... Was? ... aber ... okay, ja ... nein ... gut, wir kommen.“

„Arbeit?“, sagte Katharina. Harald nickte, nahm seine Plastiktüte und stand auf.

„Sag mal, kann es sein, dass die Pralinen Likör ent-

halten?“, fragte Harald.

„Äh, ja ... kann sein, warum?“, fragte Katharina.

„Ich glaube, die haben genug für heute“, sagte Harald und zeigte auf die Tauben, die über den Kiesweg torkelten.

~

Parkbank: park bench | **herzförmig:** heart-shaped | **Schachtel:** box | **Manteltasche:** coat-pocket | **Praline:** chocolate | **Dinger:** things | **werfen:** throw | **handvoll:** handful | **Kiesweg:** gravel path | **beobachten:** to observe | **Taube:** pigeon | **sich um etw. streiten:** to fight over sth. | **Sag mal, ...:** Say, ... | **in etw. greifen:** to reach in sth. | **Plastiktüte:** plastic bag | **Brotkrümel:** breadcrumbs | **Schieß los!:** Fire away! | **Na ja ...:** Well ... | **dick:** thick | **Geschmackssache:** matter of taste | **Wampe:** paunch | **gurren:** coo | **medizinische Gründe:** medical reasons | **Egal:** Never mind | **Vergiss es!:** Forget it! | **mit etw. kämpfen:** to struggle with sth. | **Spatzen:** sparrows | **hin und her:** to and fro | **etw. abbekommen:** to get (one's share) | **trotzdem:** nevertheless | **zerkleinern:** to reduce to small pieces | **Schwarzbrot:** black bread | **etw. verfüttern:** to feed sth. (to animals) | **ergo:** ergo | **kombinieren:** to deduce | **sich an etw. versuchen:** to have a try at sth. | **unmöglich:** impossible | **recht haben:** to be right | **nicken:** to nod | **Sesambrötchen:** sesame roll | **die Hand ausstrecken:** to put out one's hand | **Likör:** liqueur | **torkeln:** stagger



Übung

1. Die Kommissare sitzen ... einer Parkbank.

- a) auf
- b) in
- c) an

2. Die Pralinenschachtel hat die Form eines ...

- a) Quadrats.
- b) Herzens.
- c) Kreises.

3. Wer hat Katharina die Pralinen gegeben?

- a) Kommissar Baumgartner
- b) ihr Ehemann
- c) ihr Exfreund

4. Harald will wissen, ob ...

- a) er zu dick ist.
- b) er zu alt ist.
- c) er zu klein ist.

5. Katharina weiß, dass Harald eine Diät macht, weil er ...

- a) keine Pralinen will.
- b) nur Krümel isst.
- c) frisches Brot verfüttert.

6. Warum torkeln die Tauben?

- a) Sie sind krank.
- b) Sie sind betrunken.
- c) Sie sind verwirrt.

3. Wie im China-Restaurant



~

Kommissar Baumgartner betrat das Büro. Hinter seinem Schreibtisch, auf seinem Ledersessel saß ein schlaksiger junger Mann mit blondem Haar und dicken Brillengläsern.

„Ah, Sie müssen der berühmte Kommissar Baumgartner sein“, sagte der junge Mann und sprang auf. „Ich habe viel von Ihnen gehört!“

Katharina wechselte einen Blick mit Harald. Der junge Mann streckte Kommissar Baumgartner seine Hand entgegen und sagte: „Herbert, angenehm.“

Baumgartner ignorierte die Hand und ging schnurstracks zu seinem Schreibtisch. Katharina sagte: „Darf ich fragen, was Sie in unserem Büro verloren haben?“

„Ich bin der neue Praktikant“, sagte Herbert und grinste. Katharina seufzte und ging zu ihrem Schreibtisch.

„Wir haben keinen Praktikanten bestellt“, sagte Harald und setzte sich auf seinen Sessel. „Sie haben Ihren Spaß gehabt, gehen Sie jetzt!“

„Aber, ich verstehe nicht, warum Sie nicht ...“, begann Herbert.

„Sorry“, sagte Katharina und zeigte auf die Tür. „Die Pflicht ruft.“

„Und vergessen Sie Ihr Pausenbrot nicht“, sagte Harald und warf Herbert eine rosa Brotdose zu.

Herbert fing die Brotdose mit beiden Armen und sagte: „Das ist nicht meine.“

„Wessen sonst?“, sagte Baumgartner und lehnte sich in seinen Sessel zurück. „Sehe ich so aus, als esse ich mein Mittagessen aus einer rosa Dose mit glit-

zernden Einhörnern?“

Herbert kicherte, fasste sich und sagte: „Ähm, nein. Diese Frau hat sie vorbeigebracht.“ Er klemmte die Brotdose unter den Arm, während er mit der anderen Hand seine Brille zurechtrückte.

„Welche Frau?“, fragte Katharina und begann, die Blumen auf der Fensterbank zu gießen.

„Frau ... Meier oder Schmidt, nein ... Müller!“, sagte Herbert. „Sie hat gesagt, ich soll Ihnen die Dose geben. Sie wüssten, worum es sich handelt. Irgendwas mit Hundefutter ...“

Harald stand auf, nahm Herbert die Brotdose ab und sagte: „Geben Sie das her! Das ist Beweismaterial.“

Herbert lächelte und sagte: „Oh Mann, das ist so aufregend! Ich wette, das Ohr gehört irgendeinem Gangster.“

Katharina stellte die Gießkanne zurück und sagte: „Wie bitte?“

„Haben Sie das Beweismaterial etwa angefasst?“, fragte Harald und starrte den Praktikanten an.

„Äh ... na ja, angefasst nicht ... man weiß ja nie, wegen Bakterien und so, aber ich habe es vorsichtig umgedreht ... mit einem Paar Kugelschreibern, so wie

im China-Restaurant“, sagte Herbert und machte eine Bewegung mit zwei Fingern.

„Sind Sie denn total bescheuert?“, rief Baumgartner. „Das wird ein Nachspiel haben, sage ich Ihnen!“ Katharina schüttelte den Kopf.

Kommissar Baumgartner stürmte zur Tür, die rosa Brotdose in der Hand. „Sie bleiben hier!“, sagte er zu Herbert. „Wir sprechen uns noch.“ Katharina folgte ihm in den Gang.

Bevor Baumgartner die Tür hinter sich zuknallte, rief Katharina: „Und in der Zwischenzeit machen Sie uns bitte Kaffee und entsorgen sämtliche kontaminierte Kugelschreiber!“

~

etw. betreten: to enter sth. | **Ledersessel:** leather chair | **schlaksig:** lanky | **Brillengläser:** lenses | **berühmt:** famous | **einen Blick mit jdm. wechseln:** to exchange glances | **jdm. etw. entgegenstrecken:** to stick sth. toward sb. | **Angenehm.:** Pleasure. | **schnurstracks:** straightway | **Darf ich fragen, was ...?:** May I ask what ...? | **Praktikant:** intern | **etw. bestellen:** to order sth. | **sich auf etw. setzen:** to take a seat on sth. | **Du hattest deinen Spaß:** You've had your fun | **Die Pflicht ruft:** duty calls | **Pausenbrot:** breaktime snack | **Brotdose:** lunchbox | **jdm. etw. zuwerfen:** to chuck sth. to sb. | **fangen:** to catch | **wessen:** whose | **sonst:** otherwise | **sich zurücklehnen:** to lean backwards | **Sehe ich so aus, als (ob) ...?:** Do I look as if ...? | **Mittagessen:** lunch | **glitzernd:** glittering | **Einhörner:** unicorns | **kichern:** to giggle | **sich fassen:** to compose oneself | **etw. vorbeibringen:** drop off sth. | **unter den Arm klemmen:** tuck sth. under one's arm | **die Brille zurechtrücken:** to adjust one's glasses | **die Blumen gießen:** to water the flowers | **Fensterbank:** windowsill | **sich um etw. handeln:** to concern sth. | **irgendwas:** something | **Hundefut-**

ter: dog food | **Geben Sie das her!:** Hand it over! | **Beweismaterial:** evidence | **lächeln:** to smile | **aufregend:** exciting | **wette:** to bet | **jdm. gehören:** belong to sb. | **irgendein:** some | **zurückstellen:** to put back | **Gießkanne:** watering can | **Wie bitte?:** Beg your pardon? | **anfassen:** to touch | **jdn. anstarren:** to glare at sb. | **man weiß nie:** you never know | **Bakterien:** germs | **etw. umdrehen:** to turn sth. around | **ein Paar:** a pair of sth. | **Kugelschreiber:** ballpoint pen | **Bewegung:** movement | **total bescheuert:** bloody stupid | **ein Nachspiel haben:** to have consequences | **Wir sprechen uns noch!:** We'll meet again! | **folgen:** to follow | **Gang:** hallway | **etw. zuknallen:** to slam sth. | **Zwischenzeit:** meantime | **etw. entsorgen:** to dispose of sth. | **sämtlich:** all | **kontaminiert:** contaminated



Übung

1. Ein junger Mann sitzt ... Baumgartners Schreibtisch.

- a) auf
- b) hinter
- c) vor

2. Der junge Mann hat ...

- a) blondes Haar und dünne Brillengläser.
- b) blondes Haar und dicke Brillengläser.
- c) schwarzes Haar und dünne Brillengläser.

3. Katharina will wissen, ...

- a) was er in dem Büro macht.
- b) ob er etwas verloren hat.
- c) wie er heißt.

4. Herbert sagt, dass er der neue ... ist.

- a) Kommissar
- b) Praktikant
- c) Staatsanwalt

5. Wem gehört die Brotdose?

- a) Kommissarin Momsen
- b) dem Praktikanten
- c) Familie Müller

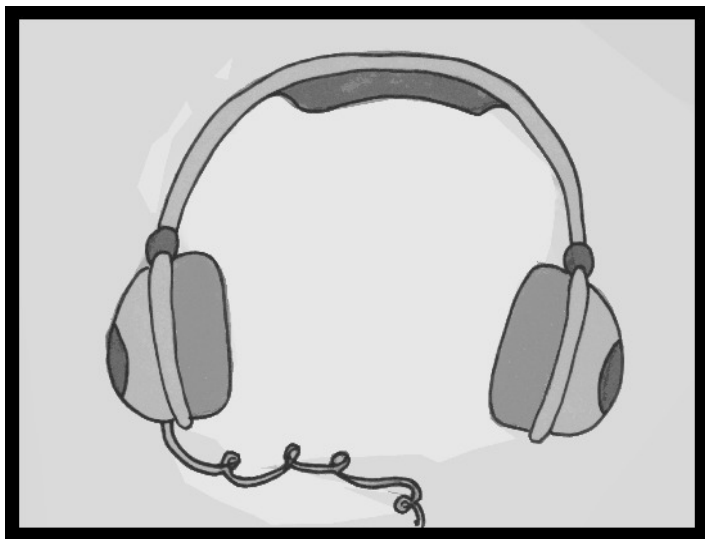
6. Was ist in der Brotdose?

- a) eine Scheibe Schwarzbrot
- b) ein menschliches Ohr
- c) eine handvoll Pralinen

7. Der Praktikant hat das Ohr mit ... umgedreht.

- a) zwei Kugelschreibern
- b) zwei Fingern
- c) einer Gabel

4. Die Charakteranalyse



~

Grabowski hatte die Füße auf seinen Schreibtisch gelegt und sumnte mit geschlossenen Augen eine Melodie. Auf dem Kopf trug er ein Paar überdimensionale Kopfhörer.

„Morgen“, sagte Baumgartner. „Grabowski?“ Grabowski reagierte nicht.

Katharina ging zu Grabowskis Laptop und drückte

eine Taste. Der Gerichtsmediziner öffnete die Augen.

„Na, gut geschlafen?“, sagte Baumgartner.

Grabowski lachte und sagte: „Geschlafen? Keineswegs! Bei Beethovens Neunter einzunicken wäre Blasphemie.“

Katharina Momsen verdrehte die Augen. Baumgartner stellte die rosa Brotdose auf Grabowskis Schreibtisch und sagte: „Hier, für Sie.“

„Für mich?“, sagte Grabowski und setzte die Kopfhörer ab. Er öffnete die Brotdose, runzelte die Stirn und sagte nach einer Weile: „Wussten Sie, dass sich an der Form und Struktur eines Ohrs der Charakter eines Menschen detailliert beschreiben lässt?“

„Im Ernst?“, sagte Katharina. Grabowski deutete auf ihre Ohren und sagte: „Sie zum Beispiel haben sehr kräftige Ohrleisten. Das deutet auf viel Phantasie und einen starken Willen hin. Außerdem ...“

„Aha, sehr beeindruckend“, unterbrach Baumgartner. „Und was können Sie uns über den Inhalt dieser Dose sagen?“

Grabowski ging mit der Brotdose zum Seziertisch, nahm das Ohr mit einer Pinzette heraus und legte es unter eine Lupe.

„Mmmh, der ehemalige Eigentümer des Ohrs ist

kein Hundefreund“, sagte Grabowski und zeigte auf Bissspuren am Ohrläppchen.

„Sorry“, sagte Katharina. „Aber das ist nach dem Tod geschehen. Das Ohr wurde in einer Packung Hundefutter gefunden.“

Grabowski zuckte mit den Schultern und sagte: „Wie Sie meinen.“

„Können Sie feststellen, ob es sich um ein weibliches oder männliches Ohr handelt?“, fragte Baumgartner.

„Sicherlich“, sagte Grabowski. „Frauen haben generell kleinere Ohren. Dies ist eindeutig ein maskulines Hörorgan.“

„Wann hat der Mann das Ohr verloren?“, fragte Katharina.

„Genaues kann ich noch nicht sagen. Aber der Farbe des Ohrs zufolge würde ich sagen, vor ungefähr zwei Wochen.“

„Wie wurde das Ohr entfernt?“, fragte Baumgartner. „Manuell oder maschinell?“

„Schwer zu sagen“, sagte Grabowski. „Der Schnitt ist sehr glatt und sauber. Das deutet auf eine elektrische Säge hin. Aber ein erfahrener Chirurg könnte dies auch mit einem Skalpell leisten.“

„Waren Sie nicht früher einmal Chirurg?“, fragte Katharina. Grabowski nickte und sagte: „In der Tat. Ein sehr guter sogar.“

„Mit anderen Worten, Sie könnten ein Ohr so sauber abschneiden?“, fragte Baumgartner.

„Gewiss“, sagte Grabowski und lächelte. „Ich hoffe, das macht mich nicht verdächtig.“

„Das werden wir noch sehen“, sagte Baumgartner und ging zur Tür.

„Ignorieren Sie ihn“, sagte Katharina zu Grabowski.

„Apropos“, sagte Grabowski leise. „Haben Sie sich einmal die Ohren ihres Kollegen genau angesehen? Ein geringer Abstand zwischen Tragus und Antitragus ist ein Anzeichen von großer Sturheit.“

~

summen: to hum | **überdimensional:** oversized | **Kopfhörer:** headphone | **reagieren:** to react | **Taste:** button | **Gerichtsmediziner:** forensic pathologist | **keineswegs:** by no means | **Beethovens Neunte:** Beethoven's Ninth | **Blasphemie:** blasphemy | **die Augen verdrehen:** to roll one's eyes | **die Stirn runzeln:** to frown | **detailliert:** detailed | **beschreiben:** to describe | **Im Ernst?:** Seriously? | **deuten:** to point | **kräftig:** strong | **Ohrleiste:** helix (rim of external ear) | **auf etw. hindeuten:** to point to sth. | **außerdem:** furthermore | **beeindruckend:** impressive | **unterbrechen:** to interrupt | **Inhalt:** content | **Seziertisch:** dissecting table | **Pinzette:** tweezers | **Lupe:** magnifying glass | **ehemalig:** former | **Eigentümer:** owner | **Hundefreund:** dog lover | **Bisssspuren:** bite marks | **Ohr läppchen:** earlobe | **Wie Sie meinen:** Whatever you say | **geschehen:** to happen | **feststellen:** to determine | **Packung:** pack | **mit den**

Schultern zucken: to shrug | **weiblich:** female | **männlich:** male | **sicherlich:** certainly | **eindeutig:** clearly | **Hörorgan:** organ of hearing | **(etw.) Genaues:** (sth.) accurate | **... zufolge:** according to ... | **ungefähr:** approximately | **entfernen:** to remove | **manuell:** manually | **maschinell:** by machine | **schwer zu sagen:** hard to say | **Schnitt:** cut | **Säge:** saw | **glatt:** smooth | **sauber:** clean | **erfahren:** experienced | **Chirurg:** surgeon | **Skalpell:** scalpel | **leisten:** to achieve | **In der Tat:** Indeed | **abschneiden:** to cut off | **gewiss:** certainly | **verdächtig:** suspicious | **etw. genau ansehen:** to closely inspect something | **gering:** small | **Abstand:** distance | **Tragus:** tragus (inner part of ext. ear) | **Antitragus:** antitragus (part above the earlobe) | **ein Anzeichen von ... sein:** to be a sign of ... | **Sturheit:** stubbornness



Übung

1. Der Gerichtsmediziner ...

- a) schläft.
- b) hört Musik.
- c) ist krank.

2. Grabowski analysiert zuerst ...

- a) Katharinas Ohren.
- b) Baumgartners Ohren.
- c) das Ohr in der Dose.

3. Weibliche Ohren sind generell ...

- a) größer als männliche.
- b) gleich groß wie männliche.
- c) kleiner als männliche.

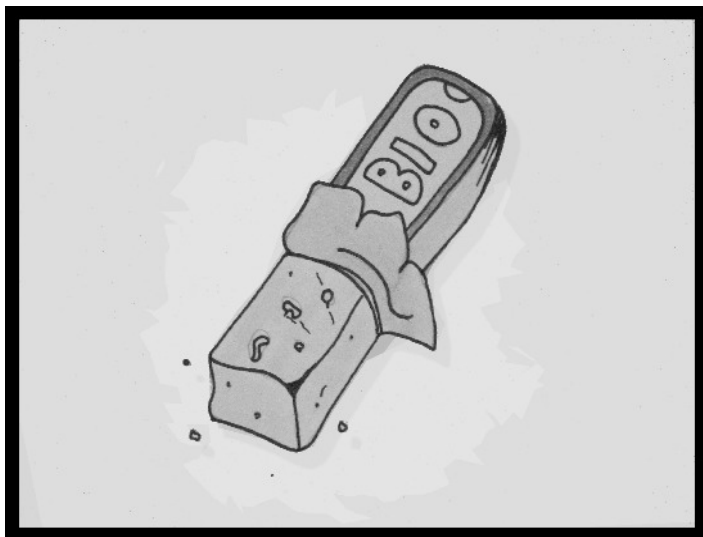
4. Grabowski sagt, das Ohr wurde ... entfernt.

- a) vor ungefähr drei Wochen
- b) vor ungefähr zwei Wochen
- c) vor ungefähr zwei Monaten

5. Wie wurde das Ohr entfernt?

- a) mit einem Skalpell oder einer Säge
- b) mit einer Schere oder einer Säge
- c) mit einem Skalpell oder einer Axt

5. Unfall oder Mordfall



~

Die Kommissare liefen durch den Flur der Polizeiwache. Baumgartner kratzte sich am Kopf und sagte: „Okay, was wissen wir bis jetzt?“

„Der Eigentümer des Ohrs ist oder war männlich, und der Täter hat möglicherweise medizinisches Wissen“, antwortete Katharina.

„Das ist nicht viel“, sagte Harald und stoppte ne-

ben einem Automaten.

„Besser als nichts“, sagte Katharina.

Baumgartner steckte ein paar Münzen in den Automaten, drückte eine Taste und sagte: „Welches Hundefutter benutzt Familie Müller eigentlich?“

„In dem Bericht stand *Canikraft*, glaube ich“, sagte Katharina.

Baumgartner bückte sich und nahm etwas aus dem Automaten. „Ich verstehe immer noch nicht, warum wir uns damit beschäftigen“, sagte er und biss in einen Schokoriegel. „Das ist ein Unfall, kein Mordfall.“

„Staatsanwalt Rommelmeyer hat gesagt, die anderen Dezernate sind alle beschäftigt“, sagte Katharina. „Vielleicht hast du Recht und war es nur ein Unfall, aber es *könnte* auch Mord gewesen sein. Und solange nur der kleinste Zweifel besteht, ist das unser Job.“

Die Kommissare liefen weiter durch den Flur. Nach einer Weile sagte Katharina: „Bist du nicht auf Diät?“, und zeigte auf den Schokoriegel in Haralds Hand.

„Vollkorn“, sagte Harald und kaute. „Willst du einen Bissen?“

Katharina schüttelte den Kopf und öffnete die Tür

zu ihrem Büro.

Sofort kam der Praktikant auf sie zu und fragte mit großen Augen: „Was hat die Gerichtsmedizin gesagt? Wurde ein DNS-Test gemacht? Haben Sie schon Indizien?“

„Oh, Mann. Den habe ich total vergessen“, raunte Harald.

„Kaffee?“, sagte Herbert. „Gerade frisch gekocht.“

Bevor die Kommissare etwas sagen konnten, brachte Herbert zwei dampfende Tassen.

Baumgartner setzte sich hinter seinen Schreibtisch und sagte: „So, und jetzt noch mal ganz von vorne. Sie behaupten also, Sie sind Praktikant?“

„Ich habe es auch schriftlich. Wollen Sie das Papier sehen?“, fragte Herbert.

Baumgartner winkte ab und sagte: „Sagen Sie mir doch zuerst einmal, wer das angeblich autorisiert hat, Herr ...“

„Rommelmeyer“, sagte Herbert.

Kommissar Baumgartner schüttelte den Kopf und sagte: „Der Staatsanwalt? Dass ich nicht lache! Geben Sie mir mal den Wisch!“

Der Praktikant gab ihm ein Stück Papier. Harald Baumgartner setzte seine Lesebrille auf und sagte

nach einer Weile: „Hier ist ein Fehler.“

Katharina kam zu Haralds Schreibtisch herüber und schaute auf das Papier.

„Das hier ist eindeutig die Unterschrift Rommelmeyers“, sagte Harald und zeigte auf das Formular. Katharina nickte. „Aber hier bei ‚Name des Praktikanten‘ steht auch ‚Rommelmeyer‘. Das macht keinen Sinn.“

Harald nahm die Tasse Kaffee in die Hand und führte sie zum Mund.

„Moment“, sagte Katharina und wandte sich Herbert zu. „Wie heißen Sie mit vollem Namen?“

Herbert lächelte und sagte: „Mit vollem Namen? Herbert Antonius Claudio Rommelmeyer. Aber meine Freunde nennen mich einfach Bert.“

„Was?“ Kommissar Baumgartner prustete und spuckte Kaffee über seinen Schreibtisch.

„Sie sind der ... Sohn des Staatsanwalts?“, fragte Katharina.

Herbert nickte. „Ja, mein Vater hat gesagt, die Uni ist nicht genug. Wenn ich Kriminologe werden will, brauche ich viel praktische Erfahrung.“

Katharina nahm ihre Tasse Kaffee, trank einen Schluck und verzog das Gesicht. „Was ist da drin?“

„Wieso?“, sagte Herbert. „Nur Kaffee, Milch und Zucker.“

„Könnte es sein, dass du anstatt Zucker Salz genommen hast?“, fragte Katharina.

„Ist der Zucker nicht in der roten Dose?“, sagte Herbert.

„Nein“, sagte Katharina. „Blau ist Zucker, Rot ist Salz.“

Kommissar Baumgartner stand auf. „Wo gehst du hin?“, fragte Katharina. Harald antwortete nicht und verließ das Büro. Die Kommissarin und der Praktikant folgten ihm.

~

Flur: hallway | **sich am Kopf kratzen:** to scratch one's head | **Täter:** perpetrator | **möglicherweise:** possibly | **medizinisches Wissen:** medical knowledge | **Automat:** vending machine | **besser als nichts:** better than nothing | **stecken:** to put | **Münze:** coin | **Im Bericht stand ...:** The report said ... | **sich bücken:** to stoop | **sich mit etw. beschäftigen:** to deal with sth | **Schokoriegel:** chocolate bars | **Unfall:** accident | **Mordfall:** murder case | **Staatsanwalt:** prosecutor | **Dezernate:** departments | **beschäftigt:** busy | **könnte ... gewesen sein:** could have been ... | **solange Zweifel besteht ...:** as long as there is doubt ... | **Vollkorn:** wholemeal | **Bissen:** bite | **kauen:** to chew | **Indizien:** evidence | **raunen:** to whisper | **frisch gekocht:** freshly brewed | **dampfend:** steaming | **ganz von vorne:** from scratch | **behaupten:** to claim | **schriftlich:** in black and white | **jdm. abwinken:** to stop sb. with a wave of one's hand | **angeblich:** allegedly | **autorisieren:** to authorize | **Dass ich nicht lache!:** Don't make me laugh! | **Wisch:** scrap of paper | **aufsetzen:** to put on | **Lesebrille:** reading glasses | **Fehler:** error | **herüberkommen:** to come over | **Unterschrift:** signature | **Formular:** form | **(es) steht ...:** (it) says ... | **Das macht keinen Sinn.:** This makes no sense. | **die Tasse zum Mund führen:** to raise the cup to one's mouth

| **sich jdm. zuwenden**: to turn to sb. | **spucken**: to spit | **Kriminologe**: criminologist | **das Gesicht verziehen**: to make a face | **Was ist da drin?**: What's in this? | **anstatt**: instead | **verlassen**: to leave



Übung

1. Was denkt Baumgartner über den Fall?

- a) Es ist ein Unfall.
- b) Es ist ein Mordfall.
- c) Es ist ein Zufall.

2. Die anderen Dezernate ...

- a) sind im Urlaub.
- b) sind krank.
- c) sind beschäftigt.

3. Wer hat Herberts Praktikum autorisiert?

- a) Kommissar Baumgartner
- b) Staatsanwalt Rommelmeyer
- c) Kommissarin Momsen

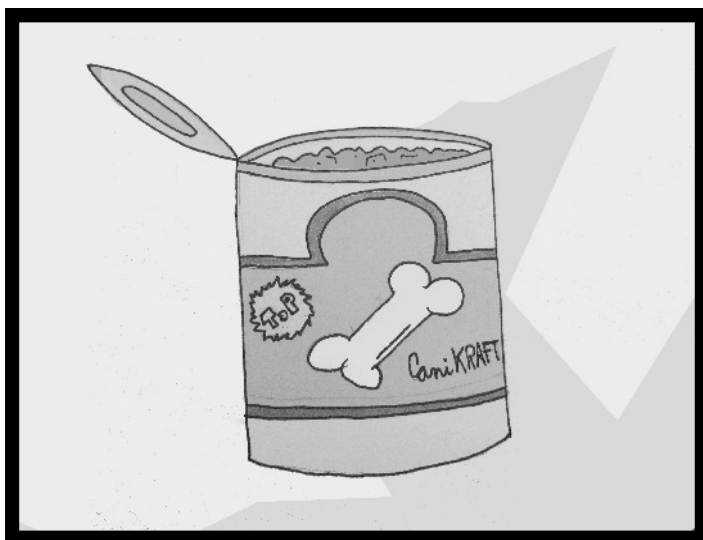
4. Der Praktikant ist der Sohn ...

- a) des Kommissars.
- b) der Kommissarin.
- c) des Staatsanwalts.

5. Herbert hat ... in den Kaffee gegeben.

- a) Zucker
- b) Salz
- c) Pfeffer

6. Das beste Kraftfutter Deutschlands



~

Kommissar Baumgartner saß stumm am Steuer. Katharina saß auf dem Beifahrersitz und tippte etwas ins Navigationsgerät.

„Wo fahren wir hin?“, fragte Herbert von der Rückbank. „Haben Sie schon eine Spur?“

Die Kommissare antworteten nicht. Baumgartner

startete den Motor und fuhr los.

„So ein spannender Fall! Und das gleich an meinem ersten Praktikumstag“, sagte Herbert. „Glauben Sie, das Ohr ist eine Warnung? Vielleicht gehört es einer Geisel!“

Katharina drehte sich um und sagte: „Erstens können Sie froh sein, dass wir Sie heute mitnehmen. Und zweitens behalten Sie bitte ihre abstrusen Ideen für sich. Kriminologie ist kein Ratespiel. Wir arbeiten mit Fakten, nicht mit Vermutungen.“

„Oh, das ist gut“, sagte Herbert. „Fakten anstatt Vermutungen. Verstanden. Mensch, ich lerne so viel bei Ihnen.“

Baumgartner fuhr schweigend durch die Stadt, bis die Häuser immer weniger wurden. An einem Sandweg bog er ab, fuhr eine Weile zwischen Maisfeldern hindurch und hielt neben einem schmucklosen flachen Betongebäude.

Kommissar Baumgartner und Kommissarin Momsen stiegen aus. Der Praktikant steckte sein Handy in die Hosentasche und folgte ihnen.

„Wo sind wir?“, fragte Herbert. „Ist das das Versteck des Mörders?“

Bevor Baumgartner die Tür des Gebäudes öffnete,

drehte er sich um und sagte: „Jetzt hören Sie mir mal gut zu, Herr ... Rommelmeyer. Sie sind hier nur geduldet. Halten Sie sich bedeckt. Ich will bei der Vernehmung keinen Mucks von Ihnen hören, ist das klar?“

Herbert nickte und sagte: „Selbstverständlich. Sie sind der Boss!“

Die Kommissare und der Praktikant betraten das Gebäude und liefen durch eine große Halle, vorbei an dröhnenden Behältern und ratternden Förderbändern. Ein schwerer Geruch hing in der Luft. An den Wänden hingen Plakate mit dem Aufdruck *Canikraft*.

Sie gingen durch die Fabrik, bis ihnen ein Mann mit weißem Kittel entgegenkam.

„Was tun Sie hier?“, fragte der Mann. Er trug einen gelben Helm und einen fein gestutzten Schnurrbart.

„Kripo“, sagte Katharina und zeigte ihren Ausweis. „Mein Name ist Momsen, das ist Kommissar Baumgartner.“ Herbert öffnete seinen Mund, doch Baumgartner blickte ihn drohend an.

„Mein Name ist Furtwang. Ich bin der Fabrikleiter“, sagte der Mann. „Kommen Sie bitte in mein Büro.“

Der Fabrikleiter führte die Kommissare eine kleine

Metalltreppe hinauf und zeigte auf zwei Stühle. „Nehmen Sie Platz!“

Vom Büro aus hatte man einen guten Ausblick über die gesamte Fabrik. Baumgartner zeigte in die Halle und sagte: „Wo sind Ihre Arbeiter, Herr Furtwang?“

„Wir sind seit ein paar Wochen voll automatisiert“, sagte Herr Furtwang und verschränkte die Arme. „Die Maschinen werden aus der Ferne überwacht und gesteuert.“

„Interessant“, sagte Kommissarin Momsen. „Wie viele Mitarbeiter hatten Sie vorher?“

„Vor zwei Jahren hatten wir noch mehr als zweihundert Mitarbeiter“, sagte Herr Furtwang. „Vor einem Jahr waren es nur noch zwanzig. Das ging alles sehr schnell. Aber ich bin mir sicher, Sie sind nicht hier, um mit mir über den technischen Fortschritt zu plaudern?“

„Kommt darauf an“, sagte Baumgartner. „Hatten Sie hier einen Unfall in letzter Zeit?“

„Nein“, sagte Herr Furtwang und lächelte. „Seit wir die Maschinen haben sind wir hundert Prozent unfallfrei.“

„Und vor der Umstellung?“, fragte Katharina.

„Unfälle passieren“, sagte Herr Furtwang. „Das ist leider ein unvermeidlicher Teil des Arbeitsalltags in einer Fabrik.“

„Wann genau waren die letzten Unfälle?“, fragte Baumgartner.

„Wenn Sie möchten, schaue ich nach“, sagte Furtwang, ging zu einem Aktenschrank, öffnete eine Schublade und nahm eine Akte heraus.

„Das hier sind die letzten Unfälle vor der Umstellung“, sagte Herr Furtwang und gab Baumgartner die Akte. „Suchen Sie nach etwas Speziellem?“

„Nun ja“, sagte Katharina. „Sie produzieren Hundefutter, richtig?“

Herr Furtwang lächelte und sagte: „Das beste Kraftfutter Deutschlands, laut *Stiftung Warentest*. Wieso?“

Kommissarin Momsen fuhr fort: „Sagen wir einfach, in einer Packung Trockenfutter wurde eine spezielle Fleischeinlage gefunden.“

„Wie bitte?“, sagte Herr Furtwang.

Herbert, der die ganze Zeit in einer Ecke gelehnt hatte, rief plötzlich: „Ja. Ein Menschenohr!“

„Das ist doch absurd“, sagte Herr Furtwang. „Wir kontrollieren jede Packung!“

„Und wer genau kontrolliert das?“, fragte Kommissar Baumgartner. „Eine Maschine?“

Der Fabrikleiter zögerte und sagte: „Ja, aber ... das ist doch nicht möglich!“

Kommissar Baumgartner stand auf, die Akte in der Hand, und sagte: „Anscheinend doch. Vielen Dank für Ihre Hilfe.“

Herr Furtwang stand auf, öffnete die Tür des Büros und sagte: „Selbstverständlich. Auf Wiedersehen!“

Katharina Momsen sagte: „Oh, bevor ich es vergesse – Sie werden wahrscheinlich einen Anruf vom Gesundheitsamt erhalten. Es kann gut sein, dass sie die Fabrik vorerst schließen müssen.“

~

stumm: mute | **Beifahrersitz:** passenger seat | **Navigationsgerät:** navigation device | **Rückbank:** back seat | **Spur:** lead | **spannend:** exciting | **Warnung:** warning | **Geisel:** hostage | **erstens:** firstly | **Sie können froh sein, dass ...:** You can be glad that ... | **zweitens:** secondly | **etw. für sich behalten:** to keep sth. to oneself | **abstrus:** abstruse | **Ratespiel:** guessing game | **Fakten:** facts | **Vermutungen:** assumptions | **schweigend:** silently | **Sandweg:** sandy road | **abbiegen:** to turn | **Maisfeld:** corn field | **schmucklos:** unadorned | **flach:** flat | **halten:** to stop | **Betongebäude:** concrete building | **aussteigen:** to get off | **Hosentasche:** pocket | **Versteck:** hideout | **Mörder:** murderer | **nur geduldet:** only tolerated | **sich bedeckt halten:** to maintain a low profile | **Vernehmung:** interrogation | **Keinen Mucks!:** Not a word! | **Selbstverständlich:** of course | **Halle:** hall | **vorbei:** past | **dröhnend:** droning | **Behälter:** container | **ratternd:** rattling | **Förderband:** conveyer belt | **Geruch:** odor | **in der Luft hängen:** to hang in the air | **Aufdruck:** imprint | **Kittel:** smock | **entgegenkommen:** to come towards | **Helm:** helmet | **fein gestutzt:** finely

trimmed | **Schnurrbart**: mustache | **Kripo (Kriminalpolizei)**: CID (Criminal Investigation Department) | **jdn. drohend anblicken**: to look threateningly at sb. | **Fabrikleiter**: factory manager | **Metalltreppe**: metal stairs | **Nehmen Sie Platz!**: Take a seat! | **einen guten Ausblick haben auf ...**: have a good view on ... | **Arbeiter**: worker | **seit ein paar Wochen**: since a few weeks ago | **voll automatisiert**: fully automated | **die Arme verschränken**: to cross one's arms | **aus der Ferne**: remotely | **überwachen**: to monitor | **steuern**: to control | **Mitarbeiter**: employee | **Ich bin mir sicher ...**: I'm sure ... | **technischer Fortschritt**: technical progress | **plaudern**: to chat | **Kommt darauf an!**: Depends! | **Umstellung**: changeover | **hundert Prozent**: hundred percent | **unfallfrei**: accident-free | **unvermeidlicher**: unavoidable | **Teil**: part | **Arbeitsalltag**: everyday work | **Kann sein.**: Maybe. | **nachschauen**: to look up | **Aktenschrank**: file cabinet | **Schublade**: drawer | **herausnehmen**: to take from | **Akte**: file | **nach etw. suchen**: to search for sth. | **etwas Spezielles**: something special | **produzieren**: to produce | **laut ...**: according to ... | **Stiftung Warentest**: German consumer safety organization | **Trockenfutter**: dried food | **Fleischeinlage**: meat added to soup | **lehnen**: to lean | **absurd**: absurd | **kontrollieren**: to control | **zögern**: to hesitate | **Anscheinend doch.**: Apparently, it is. | **wahrscheinlich**: probably | **einen Anruf erhalten**: to get a phone call | **Gesundheitsamt**: public health department | **Es kann gut sein, dass ...**: It may well be (that) ... | **vorerst**: for the time being | **schließen**: to close



Übung

1. Katharina Momsen sagt, Kriminologie ist ...

- a) ein Ratespiel.
- b) riskantes Spiel.
- c) kein Ratespiel.

2. Baumgartner fährt, bis die Häuser ...

- a) immer mehr werden.
- b) immer weniger werden.
- c) immer größer werden.

3. Was ist ein Synonym zu „keinen Mucks“?

- a) keine Musik
- b) kein Wort
- c) keine Komplimente

4. Warum sind keine Arbeiter in der Fabrik?

- a) Die Fabrik ist voll automatisiert.
- b) Die Arbeiter sind im Urlaub.
- c) Die Fabrik ist geschlossen.

5. Vor zwei Jahren hatte die Fabrik ... Arbeiter.

- a) mehr als zweihundert
- b) weniger als zweihundert
- c) genau dreihundert

6. Herr Furtwang gibt den Kommissaren eine Akte ...

- a) über die Einnahmen der Fabrik.
- b) über die Unfälle.
- c) über die Maschinen.

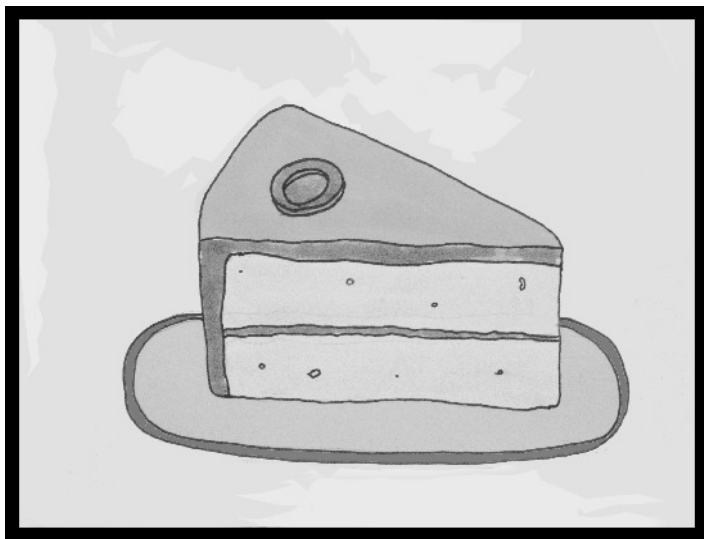
7. Wer kontrolliert das Hundefutter?

- a) eine Maschine
- b) ein Arbeiter
- c) niemand

8. Wer wird Furtwang anrufen?

- a) das Gesundheitsamt
- b) die Stifung Warentest
- c) das Umweltamt

7. Die Kaffeepause



~

Die Kommissare und der Praktikant saßen in einer Konditorei. Baumgartner studierte die Akte von Herrn Furtwang und sagte: „Interessant ...“

„Was ist?“, fragte Katharina.

„Hier, schau!“, sagte Baumgartner und reichte ihr die Akte. „Es gab sieben Unfälle in der Fabrik allein in diesem Jahr!“

„Was darf ich Ihnen bringen?“, fragte die Bedienung.

„Äh, Kaffee“, sagte Baumgartner und schaute von der Akte auf. „Schwarz.“

„Für mich einen Espresso, bitte“, sagte Katharina.

„Latte macchiato“, sagte Herbert. „Und ein Stück Sachertorte.“

„Hungrig?“, fragte Katharina, als die Bedienung verschwunden war.

Der Praktikant schüttelte den Kopf. „Ich brauche immer etwas Süßes mit meinem Kaffee. Es ist sonst zu bitter.“

Kommissar Baumgartner klopfte auf die Tischplatte und sagte: „Hallo? Können wir uns bitte wieder der Arbeit zuwenden?“

„Okay. Wonach suchen wir?“, sagte Katharina und schaute in die Akte.

„Fällt dir nichts an der Liste auf?“, fragte Baumgartner.

„Mmh, für jeden Unfall steht hier das Datum, die Station des Unfalls und der Name des Arbeiters“, sagte Katharina. „Es scheint, die Abstände zwischen den Unfällen sind größer geworden. Der letzte Unfall war vor vier Monaten.“

„Schau mal, an welcher Station die meisten Unfälle passiert sind“, sagte Baumgartner.

„Hier steht oft *Chengdong Y35WK*“, sagte Katharina. „Was ist das?“

„Keine Ahnung“, sagte Baumgartner. „Eine Maschine?“

Herbert tippte etwas auf seinem Handy und sagte: „Ja, das ist eine hydraulische Kreissäge und Presse, produziert in China.“

Der Praktikant zeigte den Kommissaren ein Bild der Maschine auf seinem Handy und sagte: „Hier steht, das ist eine Maschine für die Verarbeitung von Trockenfutter.“

Kommissarin Momsen sagte: „Glaubst du, die Maschine hat das Ohr abgeschnitten?“

„Ich weiß es nicht“, sagte Baumgartner. „Ist Grabowski schon fertig mit der Analyse?“

Während die Bedienung den Kaffee brachte, nahm Kommissarin Momsen ihr Handy, wählte eine Nummer und sagte: „Grabowski? Ja? ... nein ... aha ... wirklich? ... okay ... danke.“

„Was sagt er?“, fragte Baumgartner.

„Zu viel, wie immer“, sagte Katharina. „Aber zwei Sachen sind interessant. Erstens, das Ohr wurde nach

dem Tod entfernt. Und zweitens, der Schnitt wurde mit einer Säge gemacht.“

„Also ist es doch ein Unfall!“, rief Herbert, den Mund voll Sachertorte.

„Was?“, sagte Baumgartner. „Erst kauen, dann sprechen.“

„Der Mann war schon tot“, sagte Katharina. „Eine Leiche verliert nicht einfach so ein Ohr.“

„Meinst du, der Furtwang hat etwas damit zu tun?“, sagte Baumgartner.

„Der Fabrikleiter?“, sagte Katharina. „Keine Ahnung. Er schien sehr kooperativ.“

„Vielleicht zu kooperativ“, sagte Baumgartner und trank einen Schluck Kaffee.

„Und was jetzt?“, fragte Katharina.

„Wir statten den ehemaligen Mitarbeitern einen Besuch ab“, sagte Baumgartner.

„Allen?“, fragte Katharina und trank ihren Espresso.

„Na ja, ich schlage vor, wir beginnen mit den letzten Unfallopfern und arbeiten die Liste rückwärts durch“, sagte Baumgartner.

~

Kaffeepause: coffee break | **studieren:** to study | **jdm. etw. reichen:** to hand sb. sth. | **Stück:** slice | **Sachertorte:** Sacher cake | **etwas Süßes:** something sweet |

klopfen: to knock | **sich etw. zuwenden:** to turn to sth. | **auffallen:** to stand out | **hydraulisch:** hydraulic | **Kreissäge:** circular saw | **Presse:** press | **Verarbeitung:** processing | **Holz:** wood | **Bedienung:** service | **also doch:** after all | **Leiche:** corpse | **verlieren:** to lose | **einfach so:** just like that | **etw. damit zu tun haben:** to have sth. do with it | **scheinen:** to seem | **kooperativ:** cooperative | **jdm. einen Besuch abstatten:** to pay a visit to sb. | **vorschlagen:** to suggest | **Unfallopfer:** accident casualty | **etw. durcharbeiten:** to work through sth. | **rückwärts:** backwards



Übung

1. Wie viele Unfälle gab es in der Fabrik in diesem Jahr?

- a) sieben
- b) sechs
- c) acht

2. Was bestellt Kommissarin Momsen?

- a) schwarzen Kaffee
- b) einen Latte macchiato
- c) einen Espresso

3. Grabowski sagt, das Ohr wurde ... entfernt.

- a) vor dem Tod
- b) nach dem Tod

4. Laut Grabowski wurde das Ohr ... entfernt.

- a) mit einer Säge
- b) mit einer Zange
- c) mit einem Skalpell

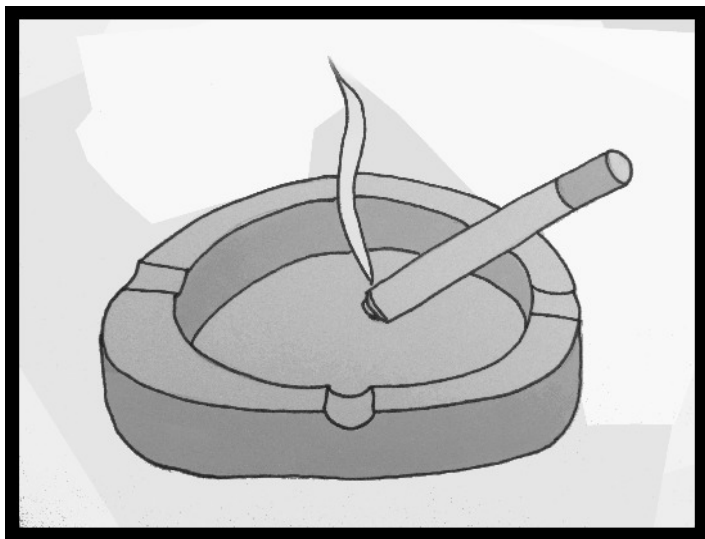
5. Was ist Baumgartners Plan?

- a) Er will mit den ehemaligen Arbeitern sprechen.
- b) Er will mit Katharina über Bert sprechen.
- c) Er will mit Furtwang über die Maschine sprechen.

6. Was ist ein Synonym zu „jemandem einen Besuch abstatten“?

- a) jemanden absuchen
- b) jemanden versuchen
- c) jemanden besuchen

8. Zwei Betriebsunfälle



~

Kommissar Baumgartner hielt vor einem Reihenhaushaus, an dem die Farbe abbröckelte. Im Vorgarten wucherten Unkraut und Büsche. „Ist es das?“, fragte Katharina.

„Rheinweg 25“, sagte Baumgartner. „Das muss es sein.“

Die Kommissare gingen zur Tür, den Praktikanten

im Gefolge, und klingelten.

Nach einer Weile öffnete sich die Tür und ein mittelalter unrasierter Mann im Bademantel erschien. „Was wollen Sie?“, brummte er.

„Kripo“, sagte Kommissarin Momsen und zeigte ihren Ausweis. „Mordkommission.“

„Mord?“, sagte der Mann. „Soll das ein Witz sein?“

„Können wir kurz reinkommen?“, sagte Baumgartner.

Der Mann im Bademantel trat zur Seite und wies die Kommissare in die Küche. „Also?“, sagte er und setzte sich an den Küchentisch.

„Herr Mankovic, wir haben ein paar Fragen bezüglich Ihrer Arbeit“, sagte Kommissarin Momsen.

„Ich bin arbeitslos“, sagte Herr Mankovic und zündete eine Zigarette an.

„Aber Ihre letzte Anstellung war bei *Canikraft*?“, fragte Katharina Momsen.

Der Mann nickte und zog an seiner Zigarette.

„Was ist passiert?“, fragte Herbert.

Herr Mankovic hob seine linke Hand, an der der kleine Finger fehlte und sagte: „Betriebsunfall.“

„Sind Sie Rechtshänder?“, fragte Baumgartner.

„Ja, wieso?“, sagte Herr Mankovic und nickte.

„Können Sie uns erklären, wie der Unfall passiert ist?“, fragte Katharina Momsen.

„Das habe ich der Versicherung schon hundertmal erzählt“, sagte Herr Mankovic.

„Seien Sie so nett und erzählen Sie es uns noch einmal!“, sagte Kommissar Baumgartner und lächelte.

„Säge“, sagte Herr Mankovic und zuckte mit den Schultern. „Abgerutscht.“

„Was bedeutet *Chengdong Y35WK*?“, fragte Baumgartner.

„Das ist die Seriennummer der Säge“, sagte Herr Mankovic. „Aber das wissen Sie sicher selber.“

„Wo genau steht die Säge in der Fabrik?“, fragte Baumgartner.

„Nirgends. Furtwang hat alle alten Maschinen ersetzt“, sagte Herr Mankovic. „Zwanzig Jahre habe ich mit der *Chengdong* gearbeitet. Das war eine gute Maschine.“

„So gut kann sie nicht gewesen sein“, sagte Baumgartner und zeigte auf Mankovics Hand.

„Eine Maschine ist immer nur so gut wie ihr Benutzer“, sagte Herr Mankovic.

„Aha. Und wovon leben Sie jetzt?“, fragte Kommissarin Momsen.

„Rente“, sagte Herr Mankovic und drückte seine Zigarette in einem überquellenden Aschenbecher aus. „Ist das alles?“

Baumgartner nickte und sie verließen das Reihenhäus. Zurück im Auto sagte Katharina: „Was denkst du?“

„Ein Mörder ist er nicht, aber offensichtlich verheimlicht er uns etwas“, sagte Baumgartner und startete den Wagen. „Wo wohnt der Nächste?“

Der zweite ehemalige Fabrikarbeiter wohnte nicht weit entfernt in einem Mietshaus. „Dieses Mal will ich keinen Laut von Ihnen hören, ist das klar?“, sagte Baumgartner zu Herbert, bevor er an der Tür klingelte.

Eine rundliche Frau mit hochtoupierten blonden Haaren öffnete und sagte: „Ja?“

„Sind Sie Frau Wagenfried?“, sagte Baumgartner. Die Frau nickte. „Wir sind von der Polizei und haben ein paar Fragen an Ihren Mann. Ist er zu Hause?“

„Nein“, sagte sie. „Aber er müsste jeden Augenblick kommen. Worum geht es? Hoffentlich nichts Schlimmes!“

„Keine Sorge“, sagte Baumgartner. „Nur ein paar Formalitäten.“

Frau Wagenfried leitete die Kommissare ins Wohnzimmer und sagte: „Tee, Kaffee?“

„Mit Milch und Zu...“, begann Herbert, aber Katharina kniff ihn in die Seite. „Autsch“, sagte Herbert.

„Nein, danke“, sagte Kommissar Baumgartner zu Frau Wagenfried und setzte sich. „Ihr Mann ist arbeitslos?“

Frau Wagenfried nahm Platz, nickte und sagte: „Ja, aber Manfred, also ... mein Mann bekommt eine gute Rente wegen dem Unfall. Glück im Unglück sozusagen.“

„Was ist passiert?“, fragte Kommissarin Momsen.

„Ich war nicht dabei“, sagte Frau Wagenfried. „Aber er hat gesagt, er ist abgerutscht.“

Katharina und Harald wechselten einen Blick. „Welchen Finger hat er verloren?“, fragte Baumgartner.

„Den kleinen Finger“, sagte Frau Wagenfried. „An der rechten Hand.“

„Ist ihr Mann Rechtshänder oder Linkshänder“, fragte Baumgartner.

„Linkshänder. Zum Glück!“, sagte Frau Wagenfried.

„Sie scheinen das alles sehr leicht zu nehmen“,

sagte Kommissar Baumgartner.

Frau Wagenfried sagte: „Nun ja, vorher war es auch nicht einfach. Die Fabrik hat immer neue Kürzungen gemacht. Den Leuten wurde fristlos gekündigt, sogar denen, die schon seit vielen Jahren dort arbeiteten, wie mein Mann. Er hat fast alle seine Kollegen verloren.“

„Haben die Arbeiter nichts dagegen unternommen?“, fragte Katharina.

Frau Wagenfried lächelte und sagte: „Natürlich! Sie haben gestreikt. Aber das hat alles nur noch schlimmer gemacht. Alle Streikenden wurden sofort rausgeschmissen.“

„Und ihr Mann?“, fragte Kommissar Baumgartner.

„Er hat nicht gestreikt. Aber wir wussten, die Kündigung war nur eine Frage der Zeit. Und dann geschah dieser Unfall ...“, sagte Frau Wagenfried.

„Und jetzt leben Sie von der Rente?“, fragte Kommissarin Momsen.

„Nicht nur das“, sagte Frau Wagenfried. „Aufgrund der Arbeitsunfähigkeit meines Mannes bekommen wir zusätzlich Übergangsgeld und Verletztengeld für 16 Monate.“

„Ist das ihr Mann?“, fragte Kommissarin Momsen

und zeigte auf ein Foto an der Wand. Frau Wagenfried nickte.

„Nun gut, wir wollen Sie nicht weiter stören“, sagte Baumgartner und stand auf.

„Möchten Sie nicht auf meinen Mann warten?“, fragte Frau Wagenfried.

„Das ist nicht notwendig. Sie haben uns sehr geholfen“, sagte Kommissar Baumgartner. „Vielen Dank!“

~

Reihenhaus: townhouse | **Farbe:** paint | **abbröckeln:** to crumble away | **Vorgarten:** front yard | **wuchern:** to sprawl | **Unkraut:** weeds | **Büsche:** bushes | **im Gefolge:** in the wake | **klingeln:** to ring | **mittelalter:** middle-aged | **unraisiert:** unshaven | **Bademantel:** bathrobe | **brummen:** to grumble | **Mordkommission:** homicide division | **Soll das ein Witz sein?:** You must be joking! | **reinkommen:** to come in | **zur Seite treten:** to step aside | **weisen:** to show | **bezüglich:** regarding | **arbeitslos:** unemployed | **anzünden:** to light | **letzte Anstellung:** last employment | **an einer Zigarette ziehen:** to puff on a cigarette | **heben:** to lift | **fehlen:** to be missing | **Betriebsunfall:** occupational injury | **Rechtshänder:** right-hander | **erklären:** to explain | **Versicherung:** insurance | **hundertmal:** a hundred times | **erzählen:** to tell | **noch einmal:** once again | **abgerutscht:** slipped off | **Seriennummer:** serial number | **nirgends:** nowhere | **Benutzer:** user | **von etw. leben:** to live off sth. | **Rente:** pension | **ausdrücken:** to stub out | **überquellend:** overflowing | **Aschenbecher:** ashtray | **offensichtlich:** obviously | **jdm. etw. verheimlichen:** to keep sth. from sb. | **der Nächste:** the next one | **nicht weit entfernt:** not far away | **Mietshaus:** tenement building | **keinen Laut:** not a peep | **rundlich:** rotund | **hochtoupiert:** beehive-haired | **nichts Schlimmes:** nothing bad | **Keine Sorge!:** No worries! | **Formalitäten:** formalities | **leiten:** to lead | **jdn. in die Seite kneifen:** to pinch sb.'s side | **Autsch!:** Ouch! | **Platz nehmen:** to take a seat | **Glück im Unglück:** a blessing in disguise | **sozusagen:** so to speak | **dabei**

sein: to be present | **Linkshänder:** left-hander | **zum Glück:** fortunately | **etw. leicht nehmen:** take sth. lightly | **nun ja:** well | **vorher:** previously | **Kürzungen:** cutbacks | **fristlos:** without notice | **jdm. kündigen:** to dismiss sb. | **etw. gegen etw. unternehmen:** to do sth. about sth. | **streiken:** to strike | **etw. noch schlimmer machen:** to make sth. even worse | **jdn. rausschmeißen:** to kick sb. out | **Kündigung:** dismissal | **nur eine Frage der Zeit:** only a matter of time | **aufgrund von ...:** due to ... | **Arbeitsunfähigkeit:** incapacitation for work | **zusätzlich:** additionally | **Übergangsgeld:** temporary allowance | **Verletztengeld:** (industrial) injury benefit | **jdn. nicht weiter stören:** not to trouble sb. any longer | **notwendig:** necessary



Übung

1. Herr Mankovic wohnt in ...

- a) einem Reihnhaus.
- b) einem Mietshaus.
- c) einem Hochhaus.

3. Welchen Finger hat Herr Mankovic verloren?

- a) den Daumen der linken Hand
- b) den kleinen Finger der linken Hand
- c) den Ringfinger der linken Hand

4. Was ist mit der Säge passiert?

- a) Sie wurde zerstört.
- b) Sie wurde verkauft.
- c) Sie wurde ersetzt.

5. Die Wagenfrieds wohnen in ...

- a) einem Reihnhaus.
- b) einem Mietshaus.
- c) einem Hochhaus.

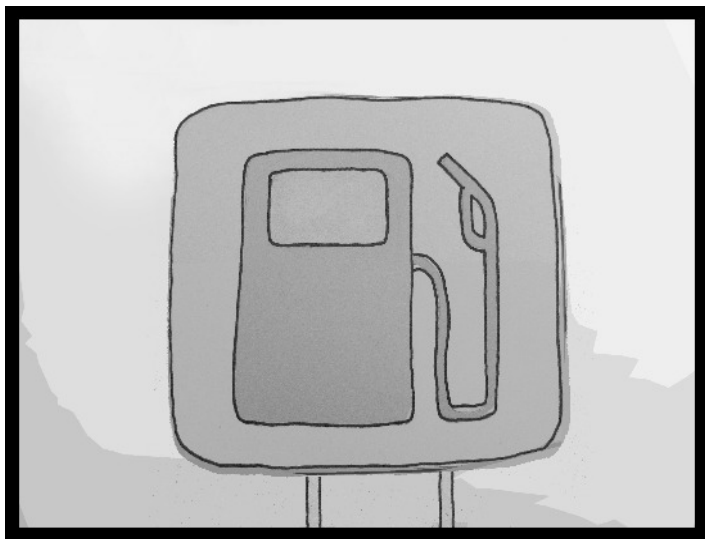
6. Welchen Finger hat Herr Wagenfried verloren?

- a) den Daumen der rechten Hand
- b) den kleinen Finger der rechten Hand
- c) den Ringfinger der rechten Hand

7. Warum haben die Arbeiter gestreikt?

- a) Die Fabrik hat Kürzungen gemacht.
- b) Die Arbeit war zu gefährlich.
- c) Sie wollten mehr Geld.

9. Vermutungen und Fakten



~

Kommissar Baumgartner hielt an einer Tankstelle. Er löste den Anschnallgurt und sagte zu Herbert: „Na los, machen Sie sich nützlich!“

„Super Plus oder Super E10?“, fragte Herbert.

„Plus“, sagte Kommissar Baumgartner.

Während der Praktikant ausstieg und mit einem Zapfschlauch hantierte, sagte Harald: „Was ist dein

Eindruck von der Wagenfried?“

„Mmh“, sagte Katharina. „Ich bin mir nicht sicher, ob ihr Mann genauso viel erzählt hätte.“

„Was willst du damit sagen?“, fragte Baumgartner.

„Na ja, ich vermute, Frau Wagenfried kennt nicht die ganze Wahrheit“, sagte Katharina.

„Und was ist die ganze Wahrheit?“, sagte Baumgartner.

Katharina zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung“, sagte sie. „Herr Mankovic hatte seinen Unfall vor vier Monaten, Herr Wagenfried vor sechs Monaten. Sie haben beide an der gleichen Maschine einen Finger verloren, und zwar beide den kleinen Finger an der nicht dominanten Hand. Das soll ein Zufall sein?“

„Aber was ist mit dem Ohr? Laut Grabowski wurde es vor circa zwei Wochen entfernt?“, sagte Baumgartner. „Das passt doch alles nicht zusammen.“

„Ich weiß“, sagte Katharina und beobachtete, wie der Praktikant den Schlauch zurück an die Zapfsäule hängte.

„Und was ist mit dem nächsten Arbeiter?“, fragte Baumgartner.

„Moment“, sagte Katharina und blätterte in der

Akte.

Der Praktikant klopfte an die Fensterscheibe. Baumgartner kurbelte das Fenster herunter und sagte: „Ja?“

„Äh“, begann Herbert. „Ich habe mein Portemonnaie nicht bei mir.“

Kommissar Baumgartner gab dem Praktikanten einen Geldschein, sagte: „Bringen Sie mir eine Flasche Wasser mit“, und kurbelte das Fenster wieder hoch.

„Ist gar nicht so schlecht, einen Praktikanten zu haben, oder?“, sagte Katharina und lächelte.

„Solange er nicht dumme Fragen stellt, ja“, sagte Baumgartner und schnallte sich an. „Wohin fahren wir?“

„Distelweg 25“, sagte Katharina. „Ist nicht weit von hier.“

Kommissar Baumgartner startete den Motor und sah im Rückspiegel, wie der Praktikant den Tankstellenshop verließ und zum Wagen eilte.

Als Herbert die Tür öffnete, sagte Harald: „Na, hatten Sie Angst, wir vergessen Sie?“

„Hier“, sagte Herbert mit kurzem Atem und gab Baumgartner das Wechselgeld und eine Wasserfla-

sche, als Kommissarin Momsens Handy klingelte.

„Momsen?“, sagte sie. „Ja ... okay ... in Ordnung, wir kommen sofort.“

„Was ist?“, fragte Baumgartner.

„Sie haben eine Leiche gefunden“, sagte Katharina.

~

Tankstelle: gas station | **den Anschnallgurt lösen:** to release the seat belt | **sich nützlich machen:** to make oneself useful | **Zapfschlauch:** (fuel) delivery hose | **mit etw. hantieren:** to fumble around with sth. | **Eindruck:** impression | **genauso viel:** just as much | **vermuten:** to presume | **die ganze Wahrheit:** the whole truth | **Zufall:** coincidence | **und zwar:** in fact | **nicht dominante Hand:** non-dominant hand | **nicht zusammenpassen:** to not match | **in etw. blättern:** to flip through sth. | **Fensterscheibe:** windowpane | **herunterkurbeln:** to wind down | **hochkurbeln:** to crank up | **solange:** as long as | **sich anschnallen:** to buckle up | **eilen:** to rush | **Angst haben:** to be scared | **kurzer Atem:** short breath | **Wechselgeld:** change



Übung

1. Wo befinden sich die Kommissare?

- a) an einer Haltestelle
- b) an einer Raststelle
- c) an einer Tankstelle

2. Was ist „Super Plus“ und „Super E10“?

- a) Wasser
- b) Benzin
- c) Vollkornriegel

3. Kommissarin Momsen vermutet, dass ...

- a) Frau Wagenfried mehr weiß, als sie sagt.
- b) Frau Wagenfried lügt.
- c) Frau Wagenfried nicht viel weiß.

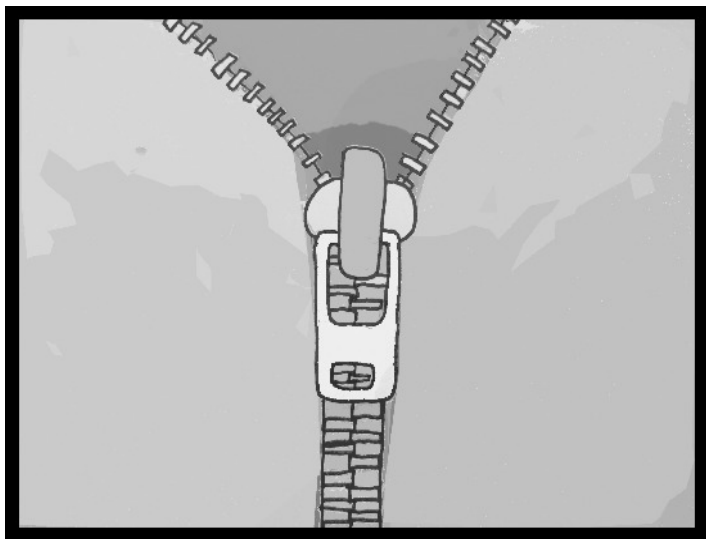
4. Was ist der Plan der Kommissare?

- a) Sie wollen Mankovic sprechen.
- b) Sie wollen Wagenfried sprechen.
- c) Sie wollen einen anderen Arbeiter sprechen.

5. Was wurde gefunden?

- a) ein zweites Ohr
- b) eine Leiche
- c) ein kleiner Finger

10. Am Baggersee



~

Als die Kommissare den Tatort erreichten, war die Spurensicherung bereits vor Ort. Drei Autos parkten am Ufer eines Baggersees. Auf dem Sand lag ein weißer Leichensack. Die Leute von der Spurensicherung hatten kleine Schilder mit Nummern auf den Boden gestellt und machten Fotos.

„Ah, Herr Baumgartner“, sagte Grabowksi. „Kom-

missarin Momsen. Und Sie Sind ...?“

„Herbert Romme...“, begann der Praktikant, doch Baumgartner unterbrach ihn.

„Hätte das nicht warten können?“, fragte Baumgartner Grabowski.

„Ich weiß, Sie sind sehr beschäftigt mit dem mysteriösen Ohr. Aber das hier wird Sie freuen“, sagte Grabowski.

„Wieso?“, sagte Baumgartner. „Wir haben schon genug Arbeit.“

„Schauen Sie selbst!“, sagte Grabowski und wies auf die Leiche.

Kommissarin Momsen kniete und öffnete vorsichtig den Reißverschluss des Leichensacks. Ein männliches Gesicht erschien, weiß wie Schnee. Fauliger Gestank quoll aus dem Sack. Herbert rannte ins Gebüsch und erbrach sich.

„Was ist mit ihm?“, fragte Grabowski.

„Ich schätze, das ist das erste Mal, dass er eine Wasserleiche außerhalb eines Lehrbuchs sieht“, sagte Katharina. „Oder soll ich sagen ‚riecht‘?“

„Und?“, sagte Baumgartner. „Siehst du etwas Besonderes? Ich jedenfalls nicht.“

„Moment“, sagte Kommissarin Momsen und öffne-

te den Leichensack ein paar Zentimeter mehr. Braune Haare und ein breites Kinn kamen zum Vorschein.

„Er hat nur ein Ohr!“, sagte Baumgartner. „Warum haben Sie uns das nicht gleich gesagt?“

„Das ist nicht alles“, sagte Grabowski und lächelte.

Kommissarin Momsen seufzte, stand auf und sagte: „Nun?“

„Nun ja“, sagte Grabowski. „Der Mann sieht aus, als wäre er erst gestern gestorben. Aber unter Wasser ist der Verwesungsprozess viel langsamer.“

„Kommen Sie zum Punkt!“, sagte Baumgartner.

„Der Mann wurde vor circa zwei Wochen getötet und ins Wasser geworfen“, sagte Grabowski.

Herbert trat taumelnd aus dem Gebüsch, wischte sich den Mund und fragte: „Gehört das Ohr zu der Leiche?“

„Eindeutig kann ich es erst im Labor feststellen. Ich nehme jedoch an, dass der Mann noch nicht tot war, als er ins Wasser geworfen wurde“, sagte Grabowski.

„Sie meinen, er ist ertrunken?“, fragte Katharina. Grabowski nickte.

„Was ist das?“, fragte Kommissarin Momsen und zeigte auf Striemen am Hals des Mannes.

„Die Leiche hatte eine Plastiktüte über dem Kopf“, sagte Grabowski. „Sie war am Hals fest zusammengebunden.“

„Wurde der Mann erwürgt?“, fragte Kommissarin Momsen.

„Möglich“, sagte Grabowski.

„Ich glaube, der Mörder ist kein Profi“, sagte Herbert.

„Und warum glaubst du das?“, fragte Katharina.

„Er hat den Mann in den See geworfen und der Körper ist gesunken wie Blei“, sagte der Praktikant. „Aber er wusste nicht, dass Wasserleichen nach ein paar Tagen an die Oberfläche treiben.“

„Wie dem auch sei“, sagte Baumgartner. „Ich brauche ein Foto. Für die Vernehmung.“

„Die Spurensicherung hat alles fotografiert. Die schicken ihnen die Fotos per Email“, sagte Grabowski. „Das geht blitzschnell.“

„Nein“, sagte Baumgartner. „Ich brauche sofort ein Foto. Hat denn niemand eine Polaroid-Kamera?“

Der Praktikant nahm sein Mobiltelefon, ging zu der Wasserleiche, presste die Lippen zusammen und knipste ein Foto.

„Bitte schön“, sagte Herbert und gab dem Kom-

missar sein Handy.

„Na also“, sagte Baumgartner „Geht doch.“

„Er sieht so friedlich aus“, sagte Herbert. „Wie ein schlafendes Kind.“

Kommissar Baumgartner steckte Herberts Telefon in seine Hosentasche. Der Praktikant runzelte die Stirn. Katharina zuckte mit den Schultern.

„Wer hat die Leiche eigentlich gefunden?“, fragte Kommissarin Momsen.

„Ein Spaziergänger mit einem Hund“, sagte Grabowski. „Wollen Sie ihn befragen?“

„Nicht jetzt“, sagte Katharina. „Ich glaube, Kommissar Baumgartner hat einen anderen Plan.“

„In der Tat“, sagte Baumgartner und ging zum Wagen.

„Danke, dass Sie uns angerufen haben“, sagte Katharina.

„Nichts zu danken, Frau Kollegin“, sagte Grabowski und lächelte.

Zu Herbert sagte er: „Wenn Sie ihr Handy wieder zurück haben wollen, erklären Sie ihrem Chef, dass sie das Bild auch auf sein Telefon schicken können.“

~

Tatort: crime scene | **Spurensicherung:** forensics | **bereits:** already | **vor Ort:** on-site | **Ufer:** shore | **Baggersee:** quarry pond | **Leichensack:** body bag |

Schilder: signs | **Hätte das nicht warten können?:** Couldn't that have waited? | **mysteriös:** mysterious | **Das wird Sie freuen:** This will cheer you up | **knien:** to kneel | **Reißverschluss:** zipper | **erscheinen:** to appear | **weiß wie Schnee:** white as snow | **faulig:** foul | **Gestank:** stench | **quellen:** to well up | **sich erbrechen:** to vomit | **Wasserleiche:** water corpse | **Ich schätze, ...:** I figure, ... | **Lehrbuch:** textbook | **etwas Besonderes:** something special | **jedenfalls:** anyhow | **Kinn:** chin | **zum Vorschein kommen:** to come to light | **Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?:** Why didn't you say that in the first place? | **Verwesungsprozess:** decay process | **zum Punkt kommen:** to get to the point | **taumelnd:** tottering | **wischen:** to wipe | **Labor:** laboratory | **etw. annehmen:** to assume sth. | **jedoch:** however | **ertrinken:** to drown | **Striemen:** welts | **Hals:** neck | **fest zusammengebunden:** tied together tightly | **erwürgen:** to strangle | **Profi:** professional | **Blei:** lead | **an die Oberfläche treiben:** to float to the surface | **wie dem auch sei:** be that as it may | **per Email:** by email | **blitzschnell:** lightning-quick | **die Lippen zusammenpressen:** to compress one's lips | **ein Foto knipsen:** to snap a shot | **Na also, geht doch!:** There we go! | **friedlich:** peaceful | **Spaziergänger:** walker | **befragen:** to question | **Chef:** boss | **schicken:** to send



Übung

1. Die Kommissare sind an einem ...

- a) Baggersee
- b) Gebirgssee
- c) Badensee

2. Warum rennt Herbert ins Gebüsch?

- a) Er hat sein Handy verloren.
- b) Die Wasserleiche riecht sehr stark.
- c) Er hat zu viel Sachertorte gegessen.

3. Die Leiche hat ...

- a) braune Haare, ein schmales Kinn und nur ein Ohr.
- b) schwarze Haare, ein breites Kinn und nur ein Ohr.
- c) braune Haare, ein breites Kinn und nur ein Ohr.

4. Grabowski sagt, der Mann wurde vor ... getötet.

- a) circa zwei Wochen
- b) circa drei Wochen
- c) circa vier Wochen

5. Grabowski vermutet, der Mann war ... tot, als er ins Wasser geworfen wurde.

- a) bereits
- b) noch nicht
- c) halb

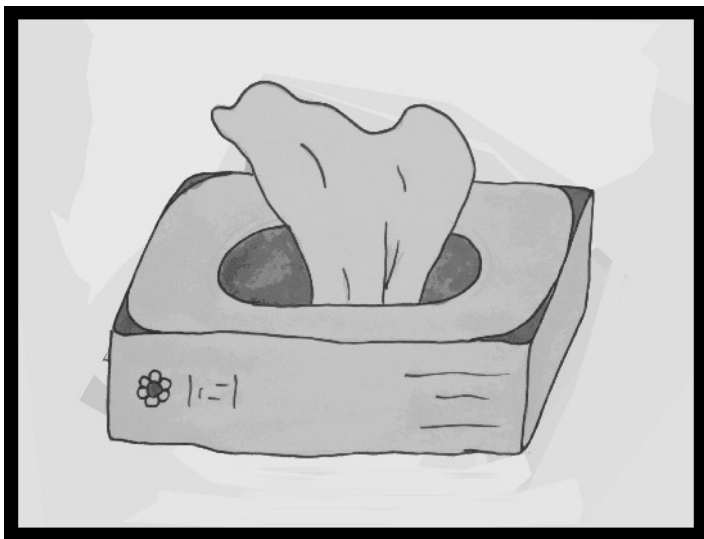
6. Warum hat die Leiche Striemen am Hals?

- a) Sie hatte einen Sack über dem Kopf.
- b) Sie hatte eine Plastiktüte über dem Kopf.
- c) Sie war mit einer Kette festgebunden.

7. Wer macht ein Foto von der Leiche?

- a) Harald
- b) Katharina
- c) Herbert

11. Kein Kavaliersdelikt



~

In der Einfahrt vor Herr Mankovics Haus stand ein roter Porsche Carrera. Kommissarin Momsen klingelte an der Tür. Herr Mankovic öffnete und sagte: „Was wollen Sie?“

„Einen netten Wagen haben Sie da“, sagte Baumgartner und zeigte auf den Porsche. „Neu?“

„Gebraucht“, sagte Herr Mankovic. „Wieso?“

„Trotzdem nicht billig“, sagte Baumgartner. „Haben Sie geerbt?“

Herr Mankovic lehnte im Türrahmen und antwortete nicht.

Kommissarin Momsen lächelte und sagte: „Sie sind arbeitslos. Wie viel Euro bekommen Sie im Monat Stütze?“

Herr Mankovic zog die Augenbrauen zusammen und schwieg.

„Vielleicht war es gar nicht so schlecht, dass sie den Finger verloren haben“, sagte Baumgartner. „Ich wette, Sie haben auch eine saftige Rente bekommen, wie ihr Kollege Wagenfried.“

„Was hat er Ihnen gesagt?“, fragte Herr Mankovic.

„Gar nichts. Wir haben mit seiner Frau gesprochen“, sagte Kommissarin Momsen.

„Ich habe meinen Finger verloren! Ist das meine Schuld?“, sagte Herr Mankovic mit lauter Stimme.

„Ich weiß es nicht“, sagte Baumgartner. „Aber deswegen sind wir auch gar nicht hier.“

Herr Mankovic runzelte die Stirn und sagte: „Weshalb dann?“

„Kennen Sie diesen Mann?“, sagte Baumgartner und zog sein Handy aus der Hosentasche.

„Welchen Mann?“, fragte Herr Mankovic. „Ich sehe nichts.“

Kommissar Baumgartner drehte das Handy um. Der Bildschirm war schwarz. „Herbert?“, rief er. „Wie macht man dieses verdammte Ding an?“

„Sie müssen es erst entsperren“, sagte der Praktikant, wischte mit dem Finger über den Bildschirm und gab Baumgartner das Telefon zurück.

„Also gut“, sagte Kommissar Baumgartner und zeigte Herrn Mankovic abermals das Handy. „Kennen Sie diesen Mann?“

Herr Mankovic schüttelte den Kopf.

„Sind Sie sich sicher?“, fragte Kommissarin Momsen. „Schauen Sie genau hin!“

„Ja“, sagte Herr Mankovic und drehte den Kopf zur Seite. „Noch nie gesehen.“

„Wie Sie meinen“, sagte Baumgartner. Er steckte das Handy zurück in die Hosentasche und sagte: „Nur noch eine kurze Frage.“

„Was?“, sagte Herr Mankovic.

„Frau Wagenfried hat uns erzählt, dass es wegen den Entlassungen Streiks gab“, sagte Baumgartner. „Haben Sie gestreikt?“

„Nein ... wieso?“, sagte Herr Mankovic.

„Nicht so wichtig“, sagte Baumgartner. „Danke für Ihre Hilfe.“

„Einen schönen Abend noch“, sagte Kommissarin Momsen.

Wenig später standen die Kommissare vor der Tür der Wagenfrieds und klingelten. Frau Wagenfried öffnete. Ihre Augenlider waren gerötet. „Was wollen Sie?“, sagte sie.

„Können wir kurz reinkommen?“, fragte Harald Baumgartner.

„Ehrlich gesagt ... nein“, antwortete Frau Wagenfried.

„Ist Ihr Mann zu Hause?“, fragte Katharina Momsen.

„Nein“, sagte Frau Wagenfried und begann zu schluchzen. „Er ist vor einer halben Stunde aus dem Haus gestürmt!“

„Hatten Sie einen Streit?“, fragte Baumgartner. Frau Wagenfried zögerte und nickte.

„Weil wir mit Ihnen gesprochen haben?“, fragte Kommissarin Momsen und gab ihr ein Taschentuch.

Frau Wagenfried hörte auf zu schluchzen und sagte: „Woher wissen Sie das?“

„Ich fürchte, hinter dem Unfall Ihres Mann steckt

mehr, als Sie denken“, sagte Kommissar Baumgartner. „Versicherungsbetrug ist kein Kavaliersdelikt.“

„Betrug?“, sagte Frau Wagenfried. „Er hat seinen Finger verloren. Das ist die Wahrheit!“

„Ja, aber weder sie noch wir wissen, wie er den Finger verloren hat“, sagte Kommissarin Momsen.

Frau Wagenfried blickte zu Boden und sagte: „Aber ... mein Manfred ...“

„Wir haben noch eine kurze Frage“, sagte Kommissar Baumgartner und zeigte das Foto. „Kennen Sie diesen Mann?“

Frau Wagenfried blickte auf das Handy. „Das ist doch Wertensen!“, sagte sie. Nach einer Weile fügte sie hinzu: „Ist er tot?“

Kommissar Baumgartner nickte und sagte: „Kannten Sie ihn?“

„Na ja, nur von Betriebsfesten“, sagte Frau Wagenfried. „So ein netter Mann. Er hatte ein großes Herz.“

„War er ein Kollege Ihres Mannes?“, fragte Kommissarin Momsen.

„Nicht direkt“, sagte Frau Wagenfried. „Er hat in der Fabrik als Ernährungsberater gearbeitet, glaube ich. Aber von Beruf war er eigentlich Tierarzt.“

~

Einfahrt: entrance | **gebraucht**: used | **erben**: to inherit | **Türrahmen**: doorframe | **Stütze**: welfare | **die Augenbrauen zusammenziehen**: to furl one's eyebrows | **saftig**: juicy | **gar nichts**: nothing at all | **Ist das meine Schuld?**: Is that my fault? | **mit lauter Stimme**: in a loud voice | **Bildschirm**: screen | **anmachen**: to turn on | **verdammt**: damn | **entsperren**: to unlock | **abermals**: once again | **hinschauen**: to look (there) | **Entlassung**: layoff | **gerötet**: reddened | **ehrlich gesagt**: to be honest | **schluchzen**: to sob | **stürmen**: to storm | **Streit**: argument | **Taschentuch**: handkerchief | **Ich fürchte, ...**: I'm afraid, ... | **dahinterstecken**: to be behind it | **Versicherungsbetrug**: insurance fraud | **Kavaliersdelikt**: trivial offense | **Lüge**: lie | **weder ... noch**: neither ... nor | **zu Boden blicken**: to look down | **hinzufügen**: to add | **Betriebsfest**: company party | **Ernährungsberater**: nutritionist | **Tierarzt**: veterinarian



Übung

1. Was steht vor Mankovis Haus?

- a) ein Opel
- b) ein Porsche
- c) ein BMW

2. Mankovic sagt, er ...

- a) kennt den Mann auf dem Foto sehr gut.
- b) kennt den Mann auf dem Foto nicht
- c) hat den Mann auf dem Foto noch nie gesehen.

3. Warum sind Frau Wagenfrieds Augenlider gerötet?

- a) Sie hat zu viel Rotwein getrunken.
- b) Sie hatte einen Streit mit ihrem Mann.
- c) Sie hat sentimentale Filme geschaut.

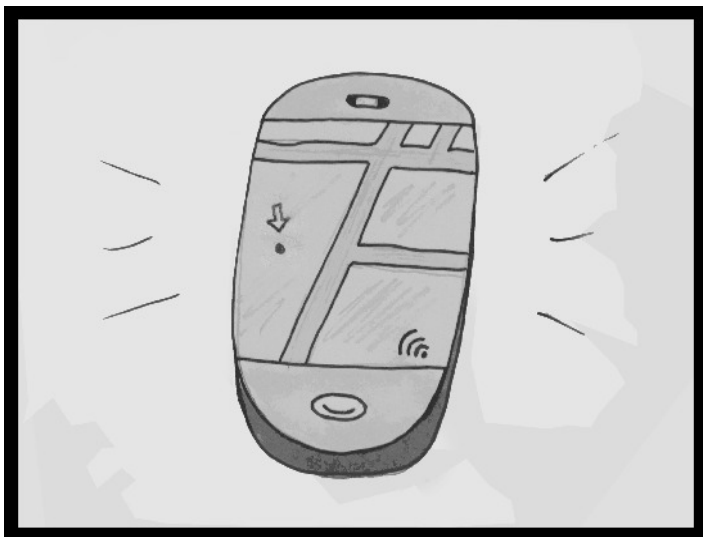
4. Frau Wagenfried sagt, dass Wertensen in der Fabrik ...

- a) als Handelsberater gearbeitet hat.
- b) als Steuerberater gearbeitet hat.
- c) als Ernährungsberater gearbeitet hat.

5. Von Beruf war Wertensen ...

- a) Hautarzt.
- b) Tierarzt.
- c) Kinderarzt.

12. Warten auf Wagenfried



~

Die Kommissare und der Praktikant saßen in ihrem Dienstwagen vor dem Haus der Wagenfrieds.

„Worauf warten wir?“, fragte Herbert von der Rückbank.

„Was glauben Sie?“, fragte Baumgartner zurück.

„Das ist einfach“, sagte Herbert. „Sie haben Man-kovic und Wagenfrieds Frau verunsichert und unter

Druck gesetzt. Sie wird jetzt ihren Mann anrufen. Wenn Sie recht haben und etwas mit der Versicherung und dem Geld nicht koscher ist, dann werden Mankovic und Wagenfried sich treffen.“

Kommissar Baumgartner drehte sich um und sagte: „Nicht schlecht, Herr Specht!“

„Aber warum warten wir hier?“, fragte Herbert.

„Das haben Sie doch gerade selber beantwortet“, sagte Kommissarin Momsen. „Wir warten darauf, dass Wagenfried nach Hause kommt.“

„Das meine ich nicht“, sagte Herbert. „Kann ich bitte kurz mein Handy zurückhaben?“

Kommissar Baumgartner gab dem Praktikanten sein Telefon zurück. Herbert wischte mit den Fingern auf dem Bildschirm, bis eine Straßenkarte erschien. „Sehen Sie den grünen und den roten Punkt?“, fragte Herbert und zeigte den Kommissaren die Karte.

„Ja“, sagte Katharina. „Und?“

„Der rote Punkt ist Mankovics Porsche, der grüne Punkt ist der Opel Astra der Wagenfrieds“, sagte Herbert und grinste.

„Haben Sie etwa Peilsender an die Autos geklebt?“, fragte Katharina.

„Ja“, sagte Herbert und nickte eifrig. „Ich habe die

Dinger auf Ebay ersteigert und wollte sie schon immer mal ausprobieren. Das war die perfekte Gelegenheit!“

Katharina holte tief Luft und sagte: „Sind Sie total verrückt geworden? Das verstößt gegen sämtliche Datenschutzrichtlinien.“

„Zumindest müssen wir hier jetzt nicht mehr rum-sitzen“, sagte Baumgartner und startete den Wagen. „Halten Sie den Bildschirm gut im Auge!“

„Aye-aye, Sir“, sagte Herbert.

„Du tolerierst das, Harald?“, sagte Katharina. „Wenn die Staatsanwaltschaft herausfindet, dass wir ohne Erlaubnis Peilsender benutzen, können wir unseren Job verlieren!“

„Es wird schon niemand herausfinden“, sagte Harald. „Und selbst wenn, Rommelmeyer wird nicht seinen eigenen Sohn anklagen.“

„Ich protestiere“, sagte Katharina. „Es geht ums Prinzip. Wenn sogar die Polizei den Datenschutz nicht mehr respektiert, dann ...“

„Was ist?“, fragte Baumgartner.

Katharina Momsen nahm ihr Telefon aus der Hosentasche und sagte: „Es ist Grabowski.“

Baumgartner gab ihr ein Handzeichen und sie

reichte ihm das Handy. „Grabowski? ... ja ... aha ... gut ... wo? ... okay, danke.“

„Es gibt Neuigkeiten“, sagte Harald und gab Katharina das Handy zurück. „Unser Tierarzt hat keine Wunden am Kopf oder sonstige Verletzungen. Aber Grabowski hat Morphin im Blut der Leiche gefunden. Und der Nadeleinstich ist nicht an der richtigen Stelle.“

„Will heißen?“, sagte Katharina.

„Jemand hat dem Tierarzt eine Nadel in den Oberschenkel gerammt.“

„Vielleicht hat er es selbst getan?“, sagte Katharina.

„Nein“, sagte Baumgartner. „Ein Arzt hätte das Morphin in eine Vene injiziert“, sagte Baumgartner.

„Mit anderen Worten, jemand hat Wertensen betäubt, sein Ohr abgeschnitten und ihn in den Baggersee geworfen?“, fragte Katharina.

„Sieht ganz so aus“, sagte Baumgartner.

„Aber warum der Tierarzt?“, fragte Kommissarin Momsen.

„Ich weiß nicht“, sagte Baumgartner. „Die Fabrik hat massenweise Arbeiter rausgeworfen. Warum haben Mankovic und Wagenfried nicht gestreikt?“

„Glaubst du, Sie hatten eine Abmachung mit Furtwang?“, sagte Katharina.

„Möglich“, sagte Baumgartner. „Du musst zugeben, die Unfälle waren sehr praktisch für alle Beteiligten. Die Arbeiter haben einen Batzen Geld bekommen, und Furtwang musste ihnen kein Gehalt mehr zahlen. Vielleicht hat er sogar einen Teil der Versicherungsauszahlung abkassiert, um seine neuen Maschinen zu finanzieren.“

„Das ist doch absurd!“, sagte Katharina. „Das würde bedeuten, Mankovic und Wagenfried haben *absichtlich* ihre Finger verloren! Wer steckt denn bitte seinen Finger freiwillig in eine Säge?“

„Einen kleinen Finger gegen Geld zu tauschen ist eine Sache“, sagte Baumgartner. „Aber die Schmerzen sind ein Problem. Vielleicht hat der Tierarzt ihnen etwas gegeben vor der ... Operation.“

„Und der Fabrikleiter hat die Unfallberichte in den Akten gefälscht?“, sagte Katharina.

„Erinnerst du dich, wie großzügig er mit den Berichten war?“, sagte Baumgartner. „Fast so, als *wollte* er sie uns zeigen.“

„Aber wie willst du das alles beweisen?“, sagte Katharina.

„Ich habe nicht die leiseste Ahnung“, sagte Baumgartner und lächelte.

„Sie bewegen sich!“, rief Herbert plötzlich von der Rückbank. „Mankovic und Wagenfried!“

~

Dienstwagen: staff car | **jdn. verunsichern:** to outface sb. | **jdn. unter Druck setzen:** to put pressure on sb. | **Nicht schlecht, Herr Specht!: Not bad at all!** [literally: Not bad, Mr. Woodpecker!] | **sich umdrehen:** to turn around | **etw. beantworten:** to answer sth. | **Straßenkarte:** road map | **Peilsender:** tracking device | **kleben:** to stick | **gegen etw. verstoßen:** to violate sth. | **etw. ersteigern:** to purchase sth. by auction | **Ich wollte immer schon mal ...:** I always wanted ... | **ausprobieren:** to try out | **perfekte Gelegenheit:** perfect opportunity | **Datenschutzrichtlinien:** privacy regulations | **zumindest:** at least | **rumsitzen:** to sit around | **etw. gut im Auge halten:** to keep an eye on sth. | **etw. herausfinden:** to find out sth. | **selbst wenn:** even if | **jdn. anklagen:** to accuse sb. | **Handzeichen:** hand gesture | **Neuigkeiten:** news | **Wunde:** wound | **Verletzungen:** injuries | **sonstige:** other | **Morphin:** morphine | **Blut:** blood | **Nadeleinstich:** needle puncture | **Will heißen ...?:** Meaning ...? | **Nadel:** needle | **Oberschenkel:** thigh | **rammen:** to ram | **Vene:** vein | **injizieren:** to inject | **betäuben:** to sedate | **Sieht ganz so aus:** Looks that way | **Abmachung:** arrangement | **Du musst zugeben, ...:** You have to admit ... | **praktisch:** practically | **für alle Beteiligten:** for all involved | **ein Batzen Geld:** a wad of money | **Gehalt:** salary | **Versicherungsauszahlung:** insurance payout | **abkassieren:** to make a killing | **finanzieren:** to finance | **Das würde bedeuten, ...:** That would mean ... | **absichtlich:** intentionally | **freiwillig:** voluntarily | **etw. gegen etw. tauschen:** to trade off sth. against sth. | **... ist eine Sache:** ... is one thing | **Unfallbericht:** accident report | **fälschen:** to fake | **sich erinnern:** to remember | **großzügig:** generously | **fast so, als ob ...:** almost as if ... | **beweisen:** to prove | **nicht die leiseste Ahnung haben:** not to have the faintest idea | **sich bewegen:** to move



Übung

1. Wo warten die Kommissare und der Praktikant?

- a) vor Mankovics Haus
- b) vor der Polizeiwache
- c) vor Wagenfrieds Haus

2. Sie warten darauf, dass ...

- a) der Gerichtsmediziner anruft.
- b) Wagenfried nach Hause kommt.
- c) der Staatsanwalt anruft.

3. Was hat Herbert an die Autos geklebt?

- a) Aufkleber
- b) Kaugummi
- c) Peilsender

4. Warum protestiert Kommissarin Momsen?

- a) Es verstößt gegen den Datenschutz.
- b) Es verschmutzt die Umwelt.
- c) Es ist zu kompliziert.

5. Grabowski ruft an und sagt, dass ...

- a) die Leiche Alkohol im Blut hatte.
- b) die Leiche Morphin im Blut hatte.
- c) die Leiche Kokain im Blut hatte.

13. Ein Rattenproblem



~

Die Sonne ging langsam hinter den Maisfeldern unter. Die Punkte auf Herberts Bildschirm bewegten sich nicht mehr. Baumgartner hielt den Dienstwagen an einem Feldweg, ein paar hundert Meter vom *Canikraft*-Fabrikgelände entfernt.

„Bereit?“, sagte er zu Katharina. Sie nickte.

Zu Herbert sagte er: „Falls wir in einer Dreiviertel-

stunde nicht zurück sind, rufen Sie Verstärkung!“

Vor dem Eingang der Fabrik parkte Mankovics Porsche und ein alter Opel Astra. Harald Baumgartner und Katharina Momsen schlichen vorsichtig zur Eingangstür, auf der ein rotes Schild klebte: „Aus hygienischen Gründen geschlossen – Das Bundesgesundheitsamt.“

Katharina gab Harald ein Zeichen und sie gingen um die Fabrik herum. Kommissar Baumgartner zeigte auf eine kleine Eisentür. Katharina öffnete die Tür einen Spalt und ging hinein. Baumgartner folgte ihr.

Die Kommissare befanden sich in einem dunklen Raum und tasteten sich vorwärts. Da stolperte Baumgartner über eine Kiste. „Vorsichtig!“, zischte Katharina. Oben an einer Wand war ein kleines Fenster angebracht. Dahinter brannte Licht.

Baumgartner kletterte in der Dunkelheit auf einen alten Schreibtisch und schaute vorsichtig durch das Fenster. „Siehst du etwas?“, flüsterte Katharina. Die Fabrik war leer. Da hörte er Schritte und Stimmen. Sie kamen näher. Es waren Furtwang, der Fabrikleiter, und seine ehemaligen Arbeitern Mankovic und Wagenfried. Sie hielten neben einer Maschine, nur wenige Meter von Baumgartner entfernt.

„Sie haben Wertensen gefunden“, sagte Wagenfried mit angespanntem Gesicht.

„Und was wollen Sie von mir?“, rief Herr Furtwang.

„Wenn es herauskommt, dann sind wir alle dran“, sagte Wagenfried.

„Aber was machen Sie hier in der Fabrik? Was ist, wenn ihnen jemand gefolgt ist?“, fragte der Fabrikleiter.

„Keine Sorge. Niemand ist uns gefolgt“, sagte Mankovic und zündete sich eine Zigarette an.

„Hier ist Rauchverbot“, sagte Herr Furtwang und zeigte auf ein großes Schild.

„Ich habe gesehen, das Bundesamt hat die Fabrik dicht gemacht“, sagte Mankovic. „Was macht das jetzt noch für einen Unterschied?“

„Die Polizei war bei meiner Frau“, sagte Wagenfried. „Sie hat sich verplappert.“

„Aber Ihre Frau weiß von nichts“, sagte Herr Furtwang.

„Ja, das ist das Problem! Sie weiß nur, dass ich einen Unfall hatte und Geld bekomme“, sagte Wagenfried. „Aber sie haben ihr Versicherungsbetrug vorgeworfen und ihr ein Foto vom toten Wertensen

gezeigt. Natürlich hat sie ihn identifiziert!“

„Geben Sie mir auch eine“, sagte Furtwang zu Mankovic. Der Arbeiter gab dem Fabrikleiter eine Zigarette und Feuer. Herr Furtwang nahm einen Zug und sagte: „Aber wieso zeigt die Polizei Ihrer Frau das Foto? Wo ist die Verbindung?“

„Wo die Verbindung ist?“, rief Wagenfried mit rotem Gesicht und hielt seine Hand mit dem fehlenden Finger in die Luft. „Das ist die Verbindung!“

„Aber die Polizei kann nicht wissen, dass Wertensen Ihnen ... geholfen hat“, sagte Furtwang. „Da ist keine Verbin...“

Baumgartner hatte sich hinter dem Fenster bewegt und ein kleines Metallstück war zu Boden gefallen.

„Was war das?“, sagte Mankovic und drehte sich um. Baumgartner duckte sich.

„Seit hier keine Menschen mehr arbeiten, haben wir ein Rattenproblem“, sagte Furtwang.

„Hat deshalb das Gesundheitsamt die Fabrik geschlossen?“, fragte Wagenfried.

„Nein“, sagte Herr Furtwang und verzog den Mund. „Sie haben ein ... Ohr im Hundefutter gefunden.“

„Was?“, rief Wagenfried. „Das kann nicht sein!“

Meine Frau hat gesagt, auf dem Foto ... also, dass ... Wertensen ...“

„Kommen Sie zum Punkt!“, sagte Furtwang.

„Na ja, Wertensen hatte nur ein ... Ohr“, sagte Wagenfried leise.

„Wie bitte?“, rief der Fabrikleiter und schlug mit der Faust gegen eine Maschine. „Das war sein Ohr? Aber wer hat es abgeschnitten?“

Herr Mankovic trat seine Zigarette aus und grinste.

„Was gibt es da zu grinsen?“, fragte Wagenfried.

„Nichts“, sagte Mankovic und kratzte sich am Ohr.

„Moment mal“, sagte Furtwang. „Als ich Wertensen das letzte Mal gesehen habe, hatte er noch beide Ohren. Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen. Er kam in mein Büro und sagte, er wolle zur Polizei gehen. Er fühle sich schuldig für Ihre ... chirurgischen Eingriffe. Er wolle kein Geld mehr. Ich bin zum Notfallkasten gegangen, habe eine Spritze genommen und ihn ... beruhigt.“

„Und dann haben Sie uns angerufen“, sagte Wagenfried. „Wir haben Ihnen geholfen, den Körper in ein Auto zu laden und ...“

„Was?“, fragte der Fabrikleiter.

„Die Plastiktüte!“, rief Wagenfried. „Als wir Wertensen aus der Fabrik getragen haben, hatte er eine Plastiktüte auf dem Kopf!“

„Das stimmt“, sagte Furtwang. „Ich dachte, Sie hätten ihm die Tüte über den Kopf gezogen, damit wir seine hässliche Visage nicht mehr sehen müssen. Ich war Ihnen dankbar, ehrlich gesagt.“

„Nein“, sagte Wagenfried. „Mankovic hat ihm die Tüte über den Kopf gezogen, als Sie und ich den Wagen geholt haben. Aber warum ...“

„Keine Bewegung!“, rief Kommissarin Momsen und trat mit einem Knall die Tür auf. Kommissar Baumgartner zückte seine Waffe und rief: „Hände in die Luft!“

„Du Drecksau“, sagte Wagenfried zu Mankovic und spuckte auf den Boden. „Sie haben alles ruiniert!“

„Sparen Sie sich ihre Beleidigung für den Gerichtssaal“, sagte Kommissarin Momsen und legte ihm Handschellen an.

~

die Sonne geht unter: the sun is setting | **Feldweg:** farm road | **Fabrikgelände:** factory site | **Bereit?:** Ready? | **Dreiviertelstunde:** three-quarters of an hour | **Verstärkung rufen:** to call for reinforcements | **schleichen:** to sneak | **vorsichtig:** carefully | **Eingangstür:** entrance door | **aus hygienischen Gründen:** for hygienic reasons | **Bundesgesundheitsamt:** Federal Health Office | **um etw. herum gehen:** to go to sth around | **Eisentür:** iron door | **einen Spalt öffnen:**

to open a gap | **sich befinden**: to be situated | **sich vorwärts tasten**: to grope forward | **über etw. stolpern**: to trip over sth. | **zischen**: to hiss | **angebracht**: installed | **Maschinenraum**: machine room | **Es brannte Licht**: Light was on. | **klettern**: to climb | **Dunkelheit**: darkness | **flüstern**: to whisper | **angespannt**: tense | **herauskommen**: to get out | **dran sein**: to be in for it | **Keine Sorge!**: Don't worry! | **Rauchverbot**: smoking ban | **dichtmachen**: to shut down | **einen Unterschied machen**: to make a difference | **sich verplappern**: open one's mouth too wide | **von nichts wissen**: to know of nothing | **jdm. etw. vorwerfen**: to accuse sb. of sth. | **jdn. identifizieren**: to identify sb. | **einen Zug nehmen**: to take a puff | **Verbindung**: connection | **mit rotem Gesicht**: with a red face | **etw. in die Luft halten**: to hold sth. in the air | **Metallstück**: piece of metal | **sich ducken**: to duck | **Rattenproblem**: rats problem | **den Mund verziehen**: to distort one's mouth | **gegen etw. schlagen**: to hammer at sth. | **Faust**: fist | **austreten**: to put out a cigarette with one's foot | **sich kratzen**: to scratch oneself | **Was gibt es da zu grinsen?**: What is there to grin about? | **das letzte Mal**: the last time | **beide**: both | **als wäre es gestern gewesen**: as if it were yesterday | **sich schuldig fühlen**: to feel guilty | **chirurgischer Eingriff**: surgical operation | **Notfallkasten**: emergency box | **jdn. beruhigen**: to quiet sb. down | **Das stimmt!**: That's right! | **hässlich**: ugly | **Visage**: face | **jdm. dankbar sein**: to be grateful to sb. | **über den Kopf ziehen**: to pull over the head | **Keine Bewegung!**: Freeze! | **etw. auftreten**: to kick sth. open | **Knall**: bang | **zücken**: to whip out | **Hände in die Luft!**: Hands in the air! | **Drecksau**: filthy swine | **spucken**: to spit | **ruinieren**: to ruin | **sich etw. sparen**: to save sth. | **Beleidigung**: insult | **Gerichtssaal**: courtroom | **jdm. Handschellen anlegen**: to put sb. in handcuffs



Übung

1. Die Kommissare betreten die Fabrik ...

- a) durch den Vordereingang
- b) durch einen Seiteneingang
- c) durch einen Hintereingang

2. Baumgartner klettert ... einen Schreibtisch.

- a) auf
- b) in
- c) an

3. Wagenfried wusste nicht, dass ...

- a) Wertensen tot ist.
- b) ein Ohr im Hundefutter gefunden wurde.
- c) die Polizisten ihm Versicherungsbetrug vorwerfen.

4. Furtwang wusste nicht, dass ...

- a) ein Ohr im Hundefutter gefunden wurde.
- b) die Polizisten eine Leiche gefunden haben.
- c) Wertensen ein Ohr fehlte.

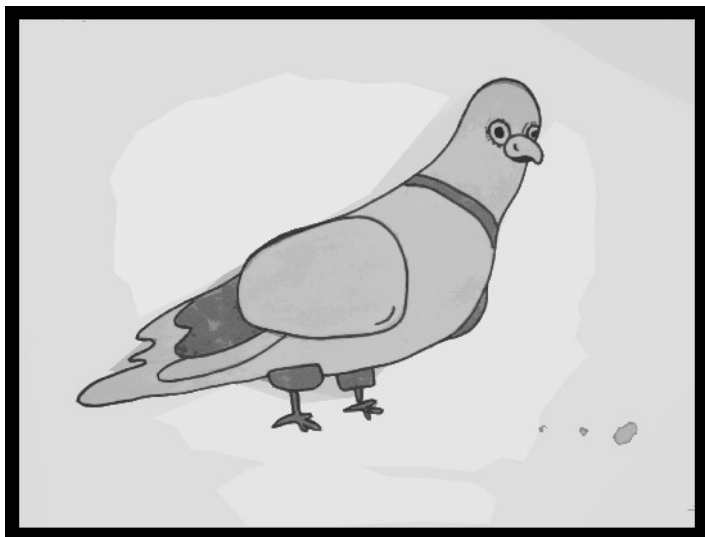
5. Warum hat Furtwang Wertensen Morphin injiziert?

- a) Wertensen wollte mehr Geld.
- b) Wertensen wollte zur Polizei gehen
- c) Wertensen hatte Schmerzen.

6. Wer hat Wertensen die Tüte über den Kopf gezogen?

- a) Mankovic
- b) Wagenfried
- c) Furtwang

14. Digitales Balzverhalten



~

Die Kommissare saßen auf einer Parkbank. Der Praktikant lehnte an einer Laterne und tippte etwas auf seinem Handy.

„Hast du schon mit Rommelmeyer gesprochen?“, fragte Baumgartner und fütterte die Tauben mit ein paar Brotkrümeln.

„Nein“, sagte Katharina. „Noch nicht. Aber ich

denke, das ist klipp und klar. Die Angeklagten haben alles gestanden.“

„Klipp und klar?“, sagte Baumgartner. „Von wegen!“

„Wieso?“, fragte Katharina.

„Ich verstehe das alles nicht“, sagte Baumgartner. „Warum hat der Tierarzt sich auf diese Sache eingelassen?“

„Mankovic und Wagenfried haben sich selbst die Finger abgeschnitten“, sagte Katharina. „Wertensen hat die Arbeiter nur betäubt. Streng genommen hat er ihnen ja geholfen!“

„Und Furtwang wollte ihn dafür bezahlen, dass er schweigt?“, sagte Baumgartner.

„Ja. Das war der Plan“, sagte Katharina. „Mankovic und Wagenfried haben einen Haufen Geld von der Versicherung bekommen. Furtwang hat einen Teil genommen. Wertensen sollte einen Teil bekommen. Ein guter Plan, eigentlich.“

„Okay“, sagte Baumgartner. „Aber warum hat Mankovic Wertensens Ohr abgeschnitten? Wozu? Was war sein Motiv?“

„Ich glaube, er wollte sich rächen“, sagte Katharina. „Er hat keine Familie, keine Partnerin. Der Job in

der Fabrik war alles, was er hatte. Er hat zwanzig Jahre dort gearbeitet. Und dann sollte er plötzlich durch Maschinen ersetzt werden.“

„Aber er hatte einen guten Deal mit Furtwang“, sagte Baumgartner. „Eine saftige Rente und den Rest seines Lebens keinen einzigen Tag mehr arbeiten!“

„Jeder Mensch will das Gefühl haben, das er gebraucht wird. Geld ersetzt das nicht“, sagte Katharina.

„Gut, aber er hat mit seiner Aktion nicht nur die Fabrik und Furtwang ruiniert, sondern auch sich selbst und seinen Kollegen!“, sagte Baumgartner. „Wenn Frau Müller das Ohr nicht gefunden hätte, wären sie nicht aufgefliegen.“

„Tja“, sagte Katharina. „Rachsucht ist eben oft stärker als Selbsterhaltung.“

„Mmh, ich weiß nicht“, sagte Baumgartner. „Was sagen Sie dazu, Herbert?“

„Was?“, sagte Herbert und schaute kurz von seinem Handy auf.

„Nicht so wichtig“, sagte Katharina und Herbert tippte weiter auf seinem Handy.

„Was macht er da?“, fragte Baumgartner leise.

„Ich glaube, er hat eine Freundin“, sagte Katharina. „Das geht heute alles über das Internet. Digitales

Balzverhalten nennt man das.“

Baumgartner beobachtete wie zwei Tauben um ein Stück Brot stritten und fragte: „Was ist eigentlich mit den anderen Unfallopfern außer Mankovic und Wagenfried?“

„Keine Ahnung“, sagte Katharina. „Das ist ein Fall für die Staatsanwaltschaft. Vielleicht haben sie auch die Versicherung betrogen, aber zumindest haben sie niemanden ermordet.“

„Zum Glück sind die meisten Mörder immer noch Menschen aus Fleisch und Blut“, sagte Baumgartner.

„Glaubst du, wir werden irgendwann auch durch Maschinen ersetzt?“, fragte Katharina und lachte.

Baumgartner grinste und sagte: „Quatsch, wir sind unersetzbar.“

Das Handy des Praktikanten machte ein Geräusch. Herbert lächelte und tippte eifrig weiter.

„Was ist eigentlich mit deinem ... ‚Balzverhalten‘?“, fragte Baumgartner. „Gibt es Neuigkeiten?“

„Ich habe heute wieder Pralinen bekommen“, sagte Katharina und gab Harald eine Schachtel. „Wenn bloß die Männer so gut wären wie die Schokolade ...“

Harald Baumgartner griff in die Schachtel, nahm eine Praline heraus und steckte sie in den Mund.

„Mmh, Nougat!“, sagte er und kaute genüsslich.

„Was ist aus deiner Diät geworden?“, fragte Katharina.

Harald zuckte mit den Schultern und sagte:
„YULO.“

„Wie bitte?“, sagte Katharina.

Herbert schaute von seinem Handy auf und sagte:
„Er meint YOLO – Man lebt nur einmal.“

„So ist es“, sagte Baumgartner und nahm eine weitere Praline aus der Schachtel.

~

Balzverhalten: mating rituals | **klipp und klar:** clear as daylight | **Von wegen!:** My foot! | **sich auf etw. einlassen:** to get involved with sth. | **Streng genommen:** strictly speaking | **Haufen:** pile | **Angeklagter:** accused person | **gestehen:** to confess | **rächen:** to revenge | **jdn. durch etw. ersetzen:** to replace sb. with sth. | **auffliegen:** to be busted | **Rachsucht:** vindictiveness | **Selbsterhaltung:** self-preservation | **Staatsanwaltschaft:** public prosecutor's office | **jdn. ermorden:** to murder sb. | **Fleisch:** meat | **irgendwann:** eventually | **Quatsch!:** Nonsense! | **unersetzbar:** irreplaceable | **heftig:** vigorously | **wenn bloß ...:** if only ... | **genüsslich:** with relish | **Was ist aus ... geworden?:** What became of your ...? | **Man lebt nur einmal:** You only live once | **So ist es.:** That's how it is.



Übung

1. Wer hat Wertensens Ohr abgeschnitten?

- a) Mankovic
- b) Furtwang
- c) Wagenfried

2. Warum hat er es getan?

- a) Wertensen hatte Ohrenschmerzen.
- b) Es war ein Unfall.
- c) Er wollte sich rächen.

3. Der Job in der Fabrik war alles, ...

- a) was Mankovic hasste.
- b) was Mankovic hatte.

4. Kommissarin Momsen sagt, Geld ersetzt nicht

...

- a) das Gefühl, glücklich zu sein.
- b) das Gefühl, erfolgreich zu sein.
- c) das Gefühl, gebraucht zu werden.

5. Rachsucht ist stärker als ...

- a) Selbsterhaltung
- b) Selbstbestimmung
- c) Selbstaufgabe

Answer Key / Lösungen

1. a, c, b, b, c, b
2. a, b, c, a, c, b
3. b, b, a, b, c, b, a
4. b, a, c, b, a
5. a, c, b, c, b
6. c, b, b, a, a, b, a, a
7. a, c, b, a, a, c
8. a, b, c, b, b, a
9. c, b, c, c, b
10. a, b, c, a, b, b, c
11. b, c, b, c, b
12. c, b, c, a, b
13. c, a, b, c, b, a
14. a, c, b, c, a

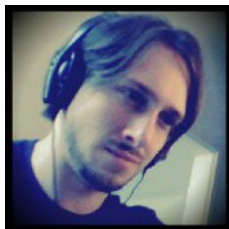
Acknowledgements

A big thank you to everyone who contributed constructive feedback and editing along the way.

Special thanks to Paul Connor and Eti Shani.

This book is an independent production. Did you find any typos or broken links? Send an email to the author at andre@learnoutlive.com and if your suggestion makes it into the next edition, your name will be mentioned here.

About the Author



André Klein was born in Germany, has grown up and lived in many different places including Thailand, Sweden and Israel. He is the author of various short stories, picture books and non-fiction works in English and German.

Website: andreklein.net

Twitter: twitter.com/barrencode

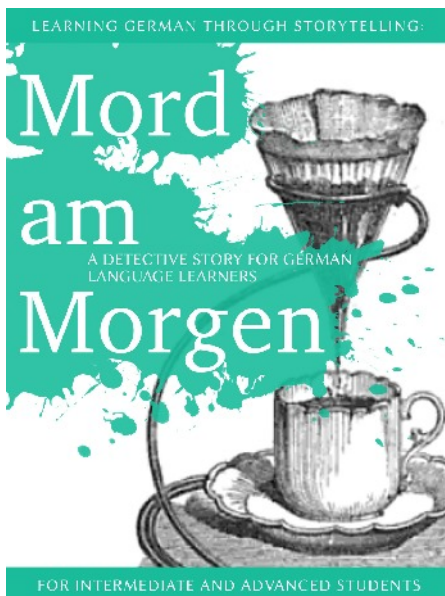
Blog: learnoutlive.com/blog

Collect all Baumgartner & Momsen Episodes

He is a grumpy old-fashioned flatfoot with an infallible instinct for catching killers, she's a sassy sleuth and a cold sober markswoman. Get all the adventures of Kommissar Baumgartner and his colleague Kommissarin Katharina Momsen now and learn German effortlessly with special emphasis on idioms and natural language crammed with humor and suspense.



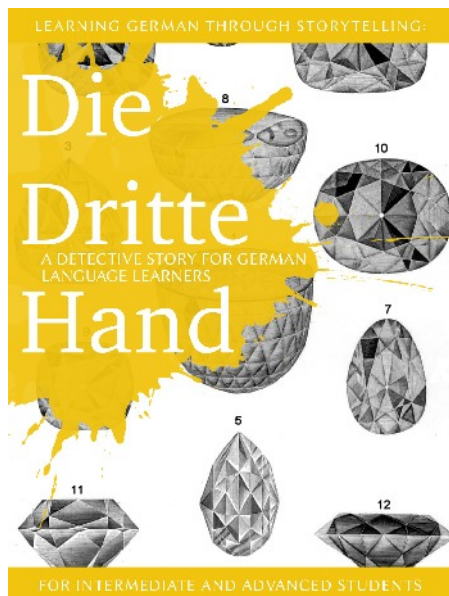
Episode 1: *Mord Am Morgen*



In an abandoned house at the outskirts of a small town, an unidentified body has been found. Can you help Kommissar Harald Baumgartner and his colleague Katharina Momsen solve this case and improve your vocabulary along the way?

available as ebook & paperback

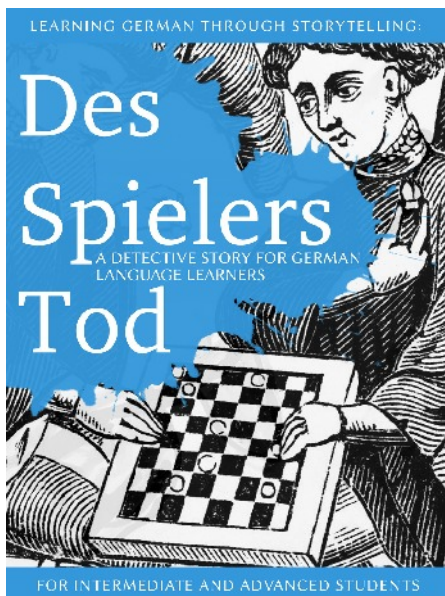
Episode 2: *Die Dritte Hand*



In a small seaside town body parts start appearing out of nowhere. To whom do they belong? Can you help Kommissar Baumgartner and his colleague Kommissarin Momsen identify and catch the murderer?

available as ebook & paperback

Episode 3: *Des Spielers Tod*



In a seedy internet café the dead body of a teenager is found. What caused his death? Did he die from exhaustion or was it murder? Help Kommissar Baumgartner and his colleague Katharina Momsen unravel this mystery and improve your vocabulary at the same time!

available as ebook & paperback

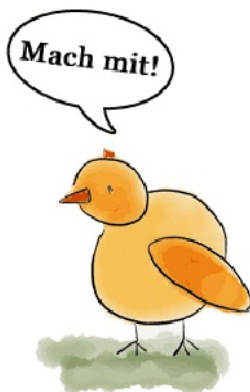
Episode 4: *Zum Bärenhaus*



In the local zoo a corpse is found in the Panda enclosure. How did it get there? Was it an accident or ruthless murder? Help Kommissar Baumgartner and his colleague Katharina Momsen solve this case and improve your German effortlessly

available as ebook & paperback

Get Free News & Updates



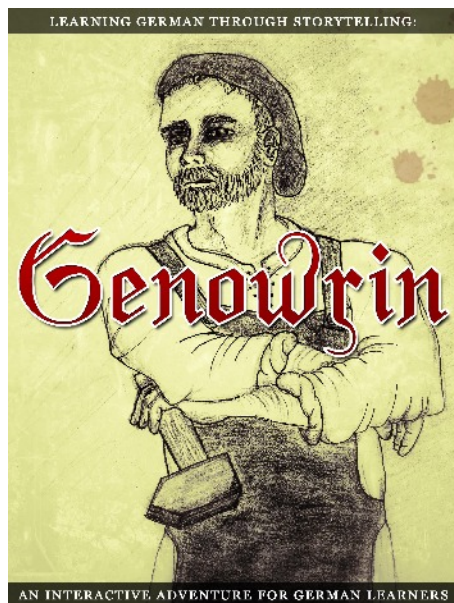
Go to the address below and sign up for free to receive irregular updates about new German related ebooks, free promotions and more:

www.learnoutlive.com/german-newsletter

We're also on Facebook and Twitter:

Visit us at facebook.com/LearnOutLiveGerman or
twitter.com/_learn_german

You Might Also Like ...



This interactive adventure book for German learners puts you, the reader, at the heart of the action. Boost your grammar by engaging in sword fights, improve your conversation skills by interacting with interesting people and enhance your vocabulary while exploring forests and dungeons.

available as paperback and ebook



Newly arrived in Berlin, a young man from Sicily is thrown headlong into an unfamiliar urban lifestyle of unkempt bachelor pads, evanescent romances and cosmopolitan encounters of the strangest kind. How does he manage the new language? Will he find work?

available as paperback and ebook



*A picture book for the young and young at heart about
an unusual friendship between two pets.*

available as paperback and ebook



Help Bert unravel the mystery of the book-threatening "reading machine". What does it want? Where does it come from? And will he be able to protect his leather-bound friends from its hungry jaws?

available as paperback and ebook

Thank you for supporting independent publishing.

learnoutlive.com